Denken Handeln

G

Denken. Fühlen. Handeln in einer vernetzten Welt Materialien Klima und Gerechtigkeit



Klima und Gerechtigkeit!	3
Einstieg	4
Übung 1: Bildassoziationen	4
Übung 2: Klimawandel kurz und knapp	
Übung 3: Richtig oder Falsch?	
Übung 4: Klimabarometer	
Themenbearbeitung	12
Übung 5: Weltverteilungsspiel	12
Übung 6: Mein ökologischer Fußabdruck	17
Übung 7: Bangladesch im Blickpunkt	
Übung 8: Anpassung in Bangladesch	33
Übung 9: Talk Global	
Übung 10: Und wo stehst Du?	
Übung 11: Klima retten im Alltag	
Abschluss und Transfer	66
Übung 12: Meine nächsten Schritte	66
Übung 13: Solidaritätsaktionen	69
Workshop "Klima und Gerechtigkeit"	71
Impressum	75

NETZ e.V. engagiert sich seit über 25 Jahren in der Partnerschaft mit Bangladesch. Im Einsatz für mehr Gerechtigkeit unterstützt NETZ e.V. in Bangladesch Selbstbestimmung für Ernährung, Grundbildung und Menschenrechte.Die Bildungsarbeit in Deutschland ist dabei zentraler Bestandteil von NETZ. Sie informiert über Potenziale und Herausforderungen in Bangladesch und zeigt globale Zusammenhänge, die das Leben der Menschen in Bangladesch beeinflussen auf. Sie regt zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit den Ursachen und Auswirkungen von Armut an, zeigt Gestaltungsräume und Handlungsmöglichkeiten auf und motiviert dazu, eigenes Handeln zu überdenken und sich für eine gerechtere Welt zu engagieren.

⊘ Foto-Pool

Unter http://bangladesch.org/informieren/bildungsmaterial/bildungsheft.html finden Sie Fotos, die Sie für Ihre Veranstaltungen verwenden können.

Zeichenerklärung

- Welches Ziel wird verfolgt?
- Wie lange dauert's?
- **A** Teilnehmerzahl
- Material
- selbst ausdrucken
- Wie läuft das Ganze ab?

von NETZ versendet

- Link zu einem Download, unter http://bangladesch.org/informieren/bildungsmaterial/bildungsheft.html finden Sie alle Zusatzmaterialien aufgelistet.
- Anmerkungen



Klima und Gerechtigkeit!



Vorwort

Liebe Leser*innen, liebe Aktive, liebe Interessierte,

schon heute bekommen Millionen von Menschen in Bangladesch tagtäglich die Auswirkungen der globalen Erwärmung zu spüren. Viele haben ihr gesamtes Hab und Gut durch Überschwemmungen oder Zyklone verloren. Die Jahreszeiten und der Monsun verändern sich so stark, dass es in vielen Gebieten Bangladeschs immer schwieriger wird, von der Landwirtschaft zu leben. Ganze Dorfgemeinschaften müssen ihre Heimat verlassen, da Böden durch den gestiegenen Meeresspiegel versalzen und unbrauchbar werden. Obwohl Bangladesch mit seinem CO2-Ausstoß fast nichts zum weltweiten Klimawandel beiträgt, ist es eines der davon am stärksten betroffenen Länder.

Mit dieser Methodensammlung wollen wir – der Arbeitskreis Bildung von NETZ e.V. - Jugendliche und junge Erwachsene motivieren, sich mit dem Klimawandel und seinen Folgen auseinanderzusetzen. Im Zentrum steht dabei die Frage nach Gerechtigkeit: Der Klimawandel ist die Konsequenz aus Prozessen, die vor zweihundert Jahren in den Ländern des Globalen Nordens angestoßen wurden. Darunter leiden heute hauptsächlich die Menschen in den Ländern des Globalen Südens, die bisher kaum Mitverursacher des Klimawandels sind. Was und wer muss sich ändern, damit auch noch nachkommende Generationen auf diesem Planeten leben können? Welchen Beitrag können wir als Individuen und als Gesellschaft dazu leisten?

Zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen haben wir verschiedene Übungen in diesem Methodenheft zusammengestellt. Die vorliegende Methodensammlung bietet sowohl eine Einführung und eine tiefergehende Auseinandersetzung mit der Thematik als auch die Möglichkeit zum Transfer in den Alltag. Für einen Workshop, einen Projekttag oder eine Gruppenstunde kann auf einen vielseitigen Pool an Methoden zurückgegriffen werden. Als Beispiel enthält diese Sammlung auch den Ablaufplan eines vierstündigen Workshops.

Wir hoffen, mit unserem Methodenheft dazu anzuregen, sich mit der wichtigen Frage der Klimagerechtigkeit zu befassen, sich der eigenen Rolle in globalen Prozessen bewusst zu werden und die eigene Verantwortung anzuerkennen. Wir möchten motivieren, aktiv zu werden, im Umgang mit unserem Planeten rücksichtsvoller zu handeln und sich mit betroffenen Menschen zu solidarisieren. Wir sind der festen Überzeugung, dass jede*r von uns etwas zu einer nachhaltigeren und klimagerechteren Welt beitragen kann.

Wir bedanken uns bei allen AK-Mitgliedern und Mitarbeitenden der NETZ-Geschäftsstelle, die uns tatkräftig bei der Erstellung dieser Methodensammlung unterstützt haben und wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg bei der Durchführung Ihrer Veranstaltungen!

Herzliche Grüße,

Jaha Schubert

Anna Gäßler

Anna Gal

Lena Boeck

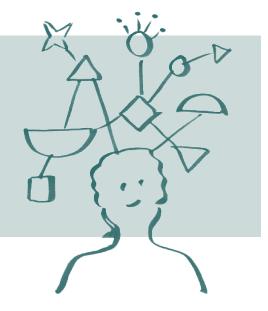
Lena Boeck

(Promotorinnen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und Mitglieder des Arbeitskreis Bildung)



Einstieg Übung 1:

Bildassoziationen





DA 30

Laminierte Fotos zum Thema Klimawandel und Klimagerechtigkeit (mindestens so viele wie die Hälfte der Teilnehmenden).

8 Kurzbeschreibung

Bei dieser Übung reaktivieren die Teilnehmenden ihr bereits vorhandenes Wissen zum Klimawandel. Dazu tauschen sie sich paarweise über Fotos zum Thema Klimawandel aus und stellen sich anschließend gegenseitig ihre Ansichten und Ideen vor.

Ablauf

Vorbereitung: Die Bilder werden in der Mitte eines Stuhlkreises ausgelegt.

Durchführung: Die Teilnehmenden sitzen im Stuhlkreis. Mit der jeweils gegenübersitzenden Person bilden sie ein Paar und wählen anschließend gemeinsam ein Foto aus der Mitte des Stuhlkreises (oder wenn genügend vorhanden sind, auch mehrere) aus. Nun haben die Teilnehmenden Zeit, sich darüber auszutauschen, was sie mit ihrem Foto und dem Thema Klimawandel verbinden. Nach etwa fünf Minuten kommen die Teilnehmenden wieder zusammen und stellen sich gegenseitig ihre Gedanken und Ideen vor.

Anmerkungen

Diese Methode eignet sich besonders gut als Einstieg und ermöglicht es, einen Überblick über bereits vorhandenes Wissen in der Gruppe zu erlangen.

Die Gedanken der Teilnehmenden können in einer Mindmap an der Tafel oder einer Flipchart festgehalten werden, um zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal darauf zurückgreifen zu können. Selbstverständlich können auch selbst Bilder ausgewählt und ausgedruckt werden. Hier kann eine Bildersuche im Internet sehr nützlich sein.

Geeignete Schlagwörter sind beispielsweise: Klimawandel, Klimagerechtigkeit, Folgen Klimawandel, Überschwemmungen, Dürre, Wassermangel, Wasser, Stürme, Zyklon, erneuerbare Energien, Kohlekraftwerk, Waldrodung, Regenwaldabholzung, Massentierhaltung, Stau, Abgase, industrielle Landwirtschaft, Artenvielfalt, Biodiversität, Auswirkungen Klimawandel, Skigebiet ohne Schnee, Flugzeug, Fliegen, Konsum, Shopping, Gletscherschmelze, Polkappen, Fleisch, Fleischkonsum, Städte, Bodenversiegelung.



Übung 2: Klimawandel kurz und knapp





10 min

AR 30

Laptop, Beamer, Boxen, Leinwand/weiße Wand, Lernvideo "Klimawandel, Treibhauseffekt und globale Erwärmung" auf Youtube

Kurzbeschreibung

Unterstützt durch das Lernvideo "Klimawandel, Treibhauseffekt und globale Erwärmung" reaktivieren die Teilnehmenden ihr Wissen über die Entstehung und Auswirkungen des Klimawandels und tauschen sich anschließend anhand von Leitfragen in der Gruppe darüber aus.

Ablauf

Vorbereitung: Für die Übung einen Stuhlhalbkreis aufbauen.

Durchführung: Die Teilnehmenden schauen sich gemeinsam das Video an. Wenn möglich, schließen die Teilnehmenden nun zu einem Stuhlkreis auf. Anschließend werden Verständnisfragen geklärt und die Teilnehmenden gebeten, das Gesehene in eigenen Worten wiederzugeben. Folgende Fragen können dabei an die Teilnehmenden gestellt werden:

- Wodurch entsteht der Klimawandel?
- Was sind Treibhausgase und was bewirken sie?
- Was sind die Ursachen des Klimawandels?
- In welchen Bereichen entstehen besonders viele Treibhausgase?

Bei Wissenslücken und Verständnisfragen geht die Übungsleitung auf diese ein.

Anmerkungen

Diese Übung eignet sich besonders gut als Auffrischung für Gruppen, die sich noch nicht intensiv mit dem Klimawandel auseinandergesetzt haben. Ergänzend hierzu kann die Grafik aus der bereitgestellten Powerpoint Präsentation verwendet werden.

Gewisse Grundkenntnisse sollten aber vorhanden sein, da das Lernvideo nur einen knappen Abriss über die Thematik gibt. Bei keinem oder wenig Vorwissen sollte mehr Zeit und noch weiteres Material für die Erklärung des Klimawandels und des Treibhauseffektes verwendet werden.

"Klimawandel, Treibhauseffekt und globale Erwärmung" auf Youtube (Dauer 3 min):

https://www.youtube.com/watch?v=ZGXVq9obUms

Powepoint-Präsentation:

http://bangladesch.org/informieren/bildungsmaterial/bildungsheft/modul-7-klima-und-gerechtigkeit.html





15 min

QQ 30

Kreppband, Abstimm-Karten

Aussagen "Richtig oder Falsch?"

8 Kurzbeschreibung

Anhand von Aussagen überprüfen und erweitern die Teilnehmenden in dieser Übung ihr bereits vorhandenes Wissen über den Klimawandel. Sie erhalten Denkanstöße zu den Ursachen, Folgen und Möglichkeiten der Eindämmung des Klimawandels.

Ablauf

Vorbereitung: Die Aussagen sowie die Erläuterungen werden vorab jeweils einzeln auf A4-Papier ausgedruckt bzw. aufgeschrieben. Eine freie Fläche zum Befestigen der Aussagen und Erläuterungen wird vorbereitet.

Durchführung: Die Aussagen (es können auch nur einige wenige ausgewählt werden) werden nacheinander langsam und deutlich vorgelesen und mit Kreppband an eine freie Fläche geklebt.

Nach jeder vorgelesenen Aussage heben die Teilnehmenden ihre Abstimm-Karten, je nachdem, ob sie die Aussage für richtig (grün) oder falsch (rot) halten. Nach der Abstimmung können jeweils 2-3 Teilnehmende befragt werden, warum sie die Aussage für richtig bzw. falsch halten.

Anschließend stellt die Übungsleitung den Teilnehmenden die Erläuterung vor und hängt sie neben die Aussage an der freien Fläche. Zusammen diskutieren die Teilnehmenden kurz das Ergebnis und klären aufgekommene Fragen.

Anmerkungen

Diese Übung eignet sich sehr gut als Einstieg für Gruppen mit eher geringem Vorwissen.



Aussagen - Richtig oder Falsch?

1. Der globalen Erderwärmung liegt ein Temperaturanstieg von nicht einmal einem Grad Celsius seit dem letzten Jahrhundert zugrunde.

RICHTIG

Seit der Zeit der Industrialisierung (um 1880) ist die durchschnittliche Temperatur auf der Erde um ca. 0,85 Grad Celsius angestiegen. Im Moment erhöht sich die Temperatur im Durchschnitt um ca. 0,1 Grad pro Jahrzehnt. Im Vergleich zu allen anderen Erwärmungsphasen der Erdgeschichte ist dies ein extrem schneller Temperaturanstieg, der zum Großteil vom Menschen verursacht wurde. Dieser so klein erscheinende Anstieg der Erdtemperatur hat und wird gravierende Auswirkungen auf das Leben auf der Erde haben.

Ouelle:

http://www.de-ipcc.de/_media/Kernbotschaften%20 IPCC%20AR5%20WGI.pdf

2. Im Durchschnitt verbrauchen die Menschen in Europa doppelt so viel Energie wie die Menschen in Asien.

FALSCH

Durchschnittlich verbrauchen Menschen in Europa fast vier Mal so viel Energie wie Menschen in Asien. Somit belasten die Menschen in Europa mit ihrem Verbrauch das Klima auch vier Mal so stark wie die Menschen in Asien. Verglichen mit dem durchschnittlichen Verbrauch der Menschen in Afrika verbrauchen sie sogar fast 10 Mal so viel Energie.

Ouelle:

http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52758/verbrauch-pro-kopf

Anmerkung: Die Angaben beziehen sich auschließlich auf Öl, Kohle, Erdgas, Wasserkraft und Kernenegie.

3. Fleisch zu essen ist zwar nicht gut für das Klima, in anderen Bereichen wie etwa Verkehr werden aber noch viel mehr schädliche Treibhausgase ausgestoßen.

FALSCH

Der Einfluss der Nutztiere auf die Klimaerwärmung ist mit 18 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen höher als der des weltweiten Verkehrs.

Quelle:

http://www.weltagrarbericht.de/themen-des-weltagrarberichts/fleisch-und-futtermittel.html

http://www.fao.org/newsroom/en/news/2006/1000448/index.html

4. Um eine Kilokalorie aus Rindfleisch herzustellen, benötigt man 10 Kilokalorien an Getreide.

RICHTIG

Für die Produktion von Fleisch und anderen tierischen Produkten werden große Mengen an Getreide als Futtermittel gebraucht. Dadurch, sowie durch die Weideflächen für die Tiere, gehen große Mengen an fruchtbarem Boden verloren. So machen Weideland und für den Futtermittelanbau genutztes Ackerland fast 80% der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. In einem Kilo Rindfleisch stecken 7 Kilo Getreide - ein Großteil der Nahrungsenergie bleibt damit auf der Strecke. Nach einer Berechnung des UN-Umweltprogramms könnten mit den Kalorien, die bei der Umwandlung von pflanzlichen in tierische Lebensmittel verloren gehen, theoretisch 3,5 Milliarden Menschen ernährt werden. Zusätzlich ist die Viehwirtschaft heute die Hauptursache für die Rodung der Regenwälder im Amazonasgebiet.

Ouelle

http://www.weltagrarbericht.de/themen-des-weltagrarberichts/fleisch-und-futtermittel.html



5. Selbst wenn wir jetzt aufhören würden, Treibhausgase auszustoßen, würde es immer noch 50 Jahre dauern, bis sich das Klima wieder auf vorindustriellem Niveau stabilisiert hätte.

FALSCH

Würde man die schädlichen Emissionen jetzt komplett einstellen, so würde die bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Erwärmung trotzdem noch über einige Jahrhunderte hinweg erhalten bleiben. Die Temperatur könnte sogar noch weiter ansteigen, da das emittierte CO2 die Atmosphäre weiter aufheizt.

Quelle:

https://www.greenpeace.de/themen/klima/klimawandel/ist-der-klimawandel-noch-aufzuhalten

http://www.scinexx.de/wissen-aktuell-12822-2011-01-12.html

http://scilogs.spektrum.de/klimalounge/die-unausweichlich-keit-des-meeresspiegelanstiegs/

6. Werden die globalen, menschengemachten Emissionen nicht sofort gestoppt, werden bis zu einem Sechstel aller Tierarten aussterben.

RICHTIG

Viele Tierarten werden nicht in der Lage sein, sich an die veränderten klimatischen Bedingungen anzupassen. Sie verlieren ihren Lebensraum oder ihre Nahrungsgrundlage und haben oft durch die Verbauung und Zerstückelung ihrer Lebensräume durch den Menschen kaum Möglichkeiten in für sie passendere Gebiete zu migrieren.

Ouelle:

https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/ Klimawandel_Artenschutz_Global.pdf

http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2015-04/klimawandel-globale-erwaermung-bedrohte-arten-sterben

7. Der gesamte globale Flugverkehr ist nur für 2% der globalen CO2-Emissionen verantwortlich.

RICHTIG

Betrachtet man nur den reinen CO2-Ausstoß, ist Fliegen tatsächlich "nur" für 2% der globalen Emissionen verantwortlich. Allerdings entstehen beim Fliegen noch viel mehr schädliche Klimagase, wie etwa Stickstoff oder Wasserdampf. Besonders gravierend ist, dass die Gase in sehr hohen atmosphärischen Schichten ausgestoßen werden, wo sie um ein Vielfaches schädlicher sind als auf dem Boden. Denn aufgrund der Höhe, in der der Ausstoß stattfindet, können die Schadstoffe nicht durch Pflanzen aufgenommen oder durch Niederschläge ausgewaschen werden.

Durch die erhöhte schädigende Wirkung gehen Forscher*innen daher von einem Anteil des Flugverkehrs an den Auswirkungen der globalen Emissionen von 6-14% aus. Hinzu kommt, dass nur ca. 10% der Weltbevölkerung überhaupt schon einmal geflogen sind. Dieser kleine Anteil der auf der Erde lebenden Menschen ist für die gesamten Emissionen des Flugverkehrs verantwortlich.

Ouelle:

https://www.atmosfair.de/klimawirkung_flugverkehr

https://web.archive.org/web/20070928060808/

http://www.oeko.de/files/forschungsergebnisse/application/octet-stream/download.php?id=192&PHPSESSID=027e03a533914982f32dd59311a9b39e

https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96kologische_Auswir-kungen_des_Luftverkehrs



8. Durch den Anstieg des Meeresspiegels sind bereits ganze Inseln im Meer versunken.

RICHTIG

Im Jahr 2010 versank die Insel "New Moor Island" im Golf von Bengalen zwischen Indien und Bangladesch im Meer. Auch im Pazifischen Ozean verschwanden fünf kleine Inseln für immer unter dem Meeresspiegel. Zum Glück waren sie alle unbewohnt. In Zukunft werden noch viele weitere Inseln vom ansteigenden Meeresspiegel betroffen sein – und zwar nicht nur weit entfernte, tropische Inseln, sondern auch viele Nordseeinseln vor Deutschlands Küste.

Ouelle:

http://www.sueddeutsche.de/wissen/steigender-meeres-spiegel-umstrittene-insel-verschwunden-1.10274 und http://www.sueddeutsche.de/wissen/klimawandel-fuenf-pazifikinseln-sind-verschwunden-1.2987262

https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/folgen-des-klimawandels/klimafolgen-deutschland/klimafolgen-handlungsfeld-wasserhochwasser

9. In Deutschland werden wir zwar in Zukunft etwas heißere Sommer haben, aber ansonsten zum Glück vom Klimawandel verschont bleiben.

FALSCH

Auch Deutschland wird vom Klimawandel schwer getroffen werden. Die Folgen reichen von erhöhten Temperaturen und Hitzewellen zu feuchteren Wintern und Wassermangel im Sommer bis zu mehr Schwerwetterereignissen und einem Anstieg des Meeresspiegels.

Diese direkten Folgen werden nicht nur gravierende Einflüsse auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen haben, sondern auch auf unsere Landwirtschaft, die Fischerei, die Energie- und Wasserversorgung, den Tourismus sowie die Industrie.

Quelle:

https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/folgen-des-klimawandels/klimafolgen-deutschland

10. Schon kleine Schritte können viel bewirken: Mit der Umstellung von herkömmlichem Strom auf Öko-Strom, d.h. auf Strom, der ohne fossile Brennstoffe hergestellt wurde, kann die Hälfte an CO2-Emissionen eingespart werden.

FALSCH

Durch die Umstellung auf Öko-Strom werden sogar noch mehr CO2-Emissionen eingespart: Pro Kilowattstunde herkömmlichen Stroms entstehen ca. 600 Gramm CO2 – pro Kilowattstunde Ökostrom, z.B. aus Sonnen- oder Windenergie, entstehen nur ca. 30 Gramm CO2. Das ist nur ein Zwanzigstel an schädlichen Klimagasen!

Quelle:

https://www.umweltbundesamt.de/themen/klimaenergie/energieversorgung/strom-waermeversorgung-inzahlen?sprungmarke=Strommix

http://www.co2-emissionen-vergleichen.de/Stromerzeugung/CO2-Vergleich-Stromerzeugung.html





15-30 min

DA 30

Buntes A4-Papier, Kreppband

₩ Kurzbeschreibung

Im Rahmen dieser Übung erhalten die Teilnehmenden anhand von verschiedenen Aussagen Denkanstöße zum Thema Klimagerechtigkeit und setzen sich in der Diskussion mit der Forderung nach mehr Klimagerechtigkeit auseinander.

OAblauf

Vorbereitung: Mit dem bunten A4-Papier werden die Schilder "Stimme zu" und "Stimme nicht zu" erstellt und an gegenüberliegenden Wänden im Raum aufgehängt. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass genügend freier Raum zwischen den Wänden zur Verfügung steht.

Durchführung: Die Teilnehmenden stellen sich in der Mitte des Raumes auf. Die Übung beginnt, indem den Teilnehmenden die erste Aussage vorgelesen wird. Nun haben die Teilnehmenden die Aufgabe, sich im Raum zu positionieren. Halten sie die Aussage für falsch, stellen sie sich an die Wand mit dem Schild "Stimme nicht zu".

Halten sie die Aussage für richtig, stellen sie sich an die Wand mit dem Schild "Stimme zu". Teilnehmende, die sich nicht sicher sind, können in der Mitte stehen bleiben. Anschließend werden einzelne Teilnehmende über den Grund ihrer Positionierung befragt. Die anderen Teilnehmenden haben die Möglichkeit, auf die Aussagen zu reagieren. Als nächstes wird eine weitere Aussage vorgelesen. Die Aussagen können beliebig ausgewählt und ergänzt werden.

Anmerkungen

Diese Methode eignet sich gut als Diskussionseinstieg und kann gut mit der Methode "Richtig oder Falsch?" kombiniert werden.



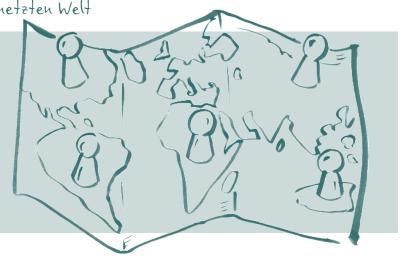
Aussagen - Klimabarometer

Aussagen für das Klimabarometer

- 1. Das Thema Klimawandel betrifft mich nicht.
- 2. Ich als einzelne Person kann sowieso nichts ändern.
- 3. Jeder Mensch auf der Erde sollte die gleiche Menge an Treibhausgasen ausstoßen dürfen.
- 4. Der Lebensstil in den reicheren Ländern auf der Erde muss sich radikal ändern.
- **5.** Es gibt gute Ideen für eine nachhaltige und gerechte Welt, sie müssen nur umgesetzt werden.
- **6.** Würde jede*r bei sich selbst anfangen, wäre schon viel getan.
- 7. Ich stoße durch meinen Lebensstil mehr Emissionen aus, als ich gerechterweise sollte.



Themenbearbeitung Übung 5: Weltverteilungsspiel





929 30

25 Spielfiguren (Weltbevölkerung), 25 Bonbons (Weltvermögen)

25 CO2-Plättchen / schwarze Steinchen (CO2-Ausstoß), Tabelle zur Auflösung, Kopiervorlage

Große Weltkarte(n)

8 Kurzbeschreibung

Anhand dieser Übung wird den Teilnehmenden die ungleiche Verteilung des globalen Vermögens sowie der ungleiche Beitrag verschiedener Länder zum Klimawandel verdeutlicht. Die Teilnehmenden schätzen, auf welchem Kontinent anteilig an der Gesamtbevölkerung wie viele Menschen leben, wie viel sie anteilig am globalen Vermögen besitzen und wie viel sie zum globalen CO2-Ausstoß beitragen. Ihre Annahmen visualisieren sie auf einer Weltkarte mithilfe von ausgewählten Gegenständen. So entsteht ein erstes Verständnis für Klima(un)gerechtigkeit.

Ablauf

Vorbereitung: Die Karte wird auf einem großen Tisch oder auf dem Boden ausgelegt. Die Spielfiguren, Bonbons und CO2-Plättchen / -Steinchen werden ebenfalls bereit gelegt. Die Gegenstände visualisieren in der Übung die Weltbevölkerung, das Weltvermögen (BIP), sowie den globalen CO2-Ausstoß, die jeweils exemplarisch auf eine Anzahl von 25 heruntergerechnet wurden.

Durchführung: Die Teilnehmenden stellen oder setzen sich um die Karte herum. Zu Beginn wird erklärt, dass es im Folgenden darum gehen soll, zu entdecken, wer auf der Welt wie viel zum Klimawandel beiträgt.

Als erste Aufgabe sollen die Teilnehmenden nun die 25 Spielfiguren so auf die Kontinente Nordamerika, Südamerika, Afrika, Europa (inkl. Russland), Asien und Australien / Ozeanien verteilen, wie sie die Verteilung der Weltbevölkerung annehmen. Dabei darf gerne diskutiert werden.

Haben sich die Teilnehmenden auf ein Ergebnis geeinigt, erfolgt mithilfe der Tabelle in den Arbeitsmaterialien die Auflösung durch die Spielleitung. Nacheinander werden die Kontinente vorgelesen und die richtige Zahl angegeben.

Liegen bei einem Kontinent zu viele / zu wenige Figuren, dürfen die Teilnehmenden diese umlegen, bevor mit dem nächsten Kontinent fortgefahren wird. Zunächst wird genauso mit den Bonbons verfahren, die Teilnehmenden sollen nun schätzen, welcher Kontinent über welchen Anteil am Weltvermögen (BIP) verfügt. Bei Asien sollte bei der Auflösung darauf hingewiesen werden, dass hier das BIP sehr reicher Länder wie etwa Singapur genauso einfließt wie das ärmerer Länder.

Nun dürfen die Teilnehmenden die CO₂-Plättchen / schwarzen Steinchen so verteilen, wie sie die Anteile der einzelnen Kontinente am globalen CO₂-Ausstoß einschätzen.



Anschließend sollte eine gemeinsame Auswertung der Methode erfolgen. Dies kann folgendermaßen geschehen:

- Welche Ergebnisse haben Euch überrascht, was habt Ihr erwartet?
- Was fällt Euch besonders im Hinblick auf den Klimawandel auf?
- Ist diese Situation gerecht?

Am Ende sollte die Feststellung stehen, dass nur wenige Menschen für einen Großteil des globalen CO2-Ausstoßes und damit für den Klimawandel verantwortlich sind und dass dies v.a. die reicheren Länder sind.

Anmerkungen

- ◆ Für diese Übung wird exemplarisch von 25 Personen (d.h. 25 Spielfiguren, 25 Bonbons und 25 CO2-Plättchen) ausgegangen, da ab dieser Zahl die globalen Verhältnisse besonders anschaulich verdeutlicht werden. Natürlich kann auch von einer andern Personenanzahl, wie etwa der Anzahl der Teilnehmenden, ausgegangen werden. Umrechnungen hierfür finden sich in der Tabelle in den Arbeitsmaterialien.
- Anstatt der hier gewählten Gegenstände können selbstverständlich auch andere Gegenstände benutzt werden, beispielsweise drei verschiedenfarbige Sorten von Spielfiguren.



Hintergrundinformationen zum Weltverteilungspiel

Zahlen zum Weltspiel									
Geographische Oberfläche	Europa ohne Russland*	Nordamerika	Lateinamerika	Asien	Afrika	Austr. und Ozean.	Total		
km² in Mio	6,19	19,82	20,43	47,22	32,66	8,01	134,33		
In Prozent	4,6%	14,8%	15,2%	35,2%	24,3%	5,9%	100%		

Weltbevölkerung							
Kontinente	Bevölkerung (2015)	Prozent	10 TN	15 TN	20 TN	25 TN	30 TN
Europa und Russland*	743.122.816	10,15%	1	2	2	3	3
Nordamerika**	361.127.819	4,93%	0	1	1	2	1
Südamerika (inkl.							
Mittelamerika und Karibik)	630.088.917	8,60%	1	1	2	2	3
Asien	4.384.844.097	59,86%	6	9	12	15	18
Afrika	1.166.239.306	15,92%	2	2	3	3	5
Ozeanien u. Australien	39.359.270	0,54%	0	0	0	0	0
Total	7.324.782.225	100%					

Quelle: Flächenverteilung der Weltregionen – Factsheet der Weltbank,

Welteinkommen							
	BIP in Mrd. (Zeitwert		10 TN	15 TN	20 TN	25 TN	30 TN
Kontinente	2013)	Prozent					
Europa und Russland*	22.920	30,31%	3	5	7	8	8
Nordamerika**	18.601	24,60%	2	3	5	7	7
Südamerika (inkl.							
Mittelamerika und Karibik)	6.158	8,14%	1	1	1	2	2
Asien	21.885	28,94%	3	4	6	7	11
Afrika	4.338	5,74%	1	1	1	1	1
Ozeanien u. Australien	1.746	2,31%	0	0	0	0	1
Total	75.647.447,4	100,0%					

Quelle: United Nation Social Affairs Population Division, WUP2014-F05-Total_Population.xls, http://esa.un.org/unpd/wup/CD- ROM/, (10.06.2015)



CO2 Emission							
	CO2 in Mrd. (Zeitwert		10 TN	15 TN	20 TN	25 TN	30 TN
Kontinente	2008)	Prozent					
Europa und Russland*	6546,6	24,18%	3	3	5	6	7
Nordamerika**	7122,6	26,31%	3	4	5	7	8
Südamerika (inkl.							
Mittelamerika und Karibik)	984,8	3,64%	0	1	1	1	1
Asien	10954,7	40,46%	4	6	8	10	12
Afrika	1108,5	4,09%	0	1	1	1	1
Ozeanien u. Australien	358,2	1,32%	0	0	0	0	1
Total	27,1 Bio. t CO2	100,0%					

Quelle: UNDP Bericht über die menschliche Entwicklung 2007/2008

Bearbeitung: Korede Amojo (Bildung trifft Entwicklung Schulprogramm Berlin) und Lars Vogelsang (Global 2015) sowie Infostelle Klimagerechtigkeit (global und gerecht 2007), Juni 2015.



^{*}In der geografischen Betrachtung der Kontinente wurde Russland zu Asien gerechnet, da sich zwei Drittel des Landes auf dem asiatischen Kontinent befinden. Aufgrund der kulturellen, ökonomischen und historischen Verflechtungen zwischen Russland und Europa und der Tatsache, dass 70 Prozent der russischen Bevölkerung auf dem europäischen Teil des Landes lebt, wurde diese Trennung nicht auf die weiteren Kennzahlen angewendet.

^{**}Wir haben uns hier über bestehende Freihandelsabkommen und enge wirtschaftlichen Verflechtungen hinweggesetzt; so wurde Mexiko nicht zu Nordamerika, sondern zu Mittel – und Südamerika gerechnet. Von diesen Ausnahmen einmal abgesehen haben wir uns an die geografischen Vorgaben der United Nations gehalten.

Weltverteilungspiel - CO2 Marken

CO_2 CO_2 CO_2 CO_2 CO_2
CO_2 CO_2 CO_2 CO_2 CO_2

Übung 6: Mein ökologischer Fußabdruck



DR 30

Fragebogen zur Messung des eigenen ökologischen Fußabdrucks, Hintergrundinformationen zum Konzept des ökologischen Fußabdrucks, Tabelle mit Länderbeispielen

8 Kurzbeschreibung

Die Teilnehmenden setzen sich mit ihrem eigenen Ressourcenverbrauch und CO2-Ausstoß auseinander. Hierfür wird das Konzept des ökologischen Fußabdrucks herangezogen. Mithilfe eines Fragebogens entdecken die Teilnehmenden besonders ressourcenintensive Lebensbereiche. Im Ländervergleich wird deutlich, dass Deutschland sowie die anderen Länder des Globalen Nordens weit über ihre Verhältnisse leben. Die Teilnehmenden stellen sich die Fragen, inwieweit dies gegenüber den Menschen in den Ländern des Globalen Südens gerecht ist und was sich ändern muss, damit sich ihr persönlicher Fußabdruck, aber auch der nationale Fußabdruck von Deutschland, verringert.

Ablauf

Vorbereitung: Die Übungsleitung macht sich mit dem Konzept des ökologischen Fußabdrucks als Messinstrument zur Erfassung des menschlichen Ressourcenverbrauches vertraut (Hintergrundinformation finden sich in den Arbeitsmaterialien). Etwa eine Woche vor Durchführung der Methode werden die Fragebögen (ohne die Auflösungsseite!) an die Teilnehmenden verteilt. Sie erhalten die Aufgabe, den Fragebogen vorab zuhause auszufüllen.

Dadurch haben sie die Möglichkeit, alle nötigen Informationen, die sie zur Beantwortung der Fragen benötigen - wie etwa die Art der Heizung oder die Wohnungsgröße - einzuholen.

Durchführung: Am Veranstaltungstag wird zu Beginn der Übung zunächst geklärt, was genau der ökologische Fußabdruck misst. Hierzu stellt die Übungsleitung die Grundlagen des Konzepts kurz vor und geht dabei vor allem auf die einfließenden Konsumund Lebensbereiche ein. Zur besseren Veranschaulichung kann auf die Grafik in der PowerPoint Präsenation zurückgegriffen werden. Hierbei sollte auch der Wert des durchschnittlichen globalen Fußabdrucks (2,7 gha) sowie der Wert der tatsächlich zur Verfügung stehenden Ressourcen (1,8 gha) vorgestellt und visualisiert werden.

Die Teilnehmenden lernen anschließend die ökologischen Fußabdrücke verschiedener Länder kennen (Beispiele finden sich in den Arbeitsmaterialien) und setzen diese in Bezug zu den bereits bekannten Werten des durchschnittlichen globalen Fußabdrucks und der durchschnittlich zur Verfügung stehenden Ressourcen. Es wird deutlich, dass die Bewohner*innen Deutschlands sowie vieler anderer Länder im globalen Norden im Durchschnitt weit mehr Ressourcen verbrauchen, als ihnen gerechterweise zustehen. Dies soll nicht im Sinn einer Schuldzuweisung erfolgen, sondern die aktuelle Situation anschaulich darstellen.

Im Anschluss daran erhalten die Teilnehmenden die Auswertungsseite des Fragebogens, z.B. indem diese ausgeteilt, vorgelesen oder an die Wand projiziert wird. Nach der individuellen Auswertung des Fragebogens reflektieren die Teilnehmenden gemeinsam das Ergebnis ihres ökologischen Fußabdrucks.



Die Reflektion kann beliebig intensiv und ausführlich gestaltet werden. Folgende Fragen können zur Unterstützung der Auswertung gestellt werden:

- Ist es Euch leicht gefallen, Euren persönlichen Fußabdruck zu bestimmen?
- In welcher Kategorie habt Ihr einen besonders kleinen Wert?
- In welcher Kategorie habt Ihr einen besonders großen Wert? Warum ist das so?
- ◆ In welchen Bereichen könnt Ihr besonders gut etwas ändern? Wie kann das gelingen?
- In welchen Bereichen muss sich etwas auf gesellschaftlicher Ebene verändern, damit sich der Fußabdruck verkleinert? Wie kann das gelingen?
- Woran liegt es, dass manche Länder einen so kleinen und manche einen so großen ökologischen Fußabdruck haben?

- Ist ein gutes Leben auch mit einem kleinen ökologischen Fußabdruck möglich?
- Werdet Ihr mit Eurer Familie euer Ergebnis diskutieren?

Anmerkungen

- Die Methode eignet sich besonders gut als Vorbereitung auf die Übung "Klima retten im Alltag", da hier schon viele Ansatzpunkte für ein nachhaltiges Leben gefunden werden können.
- Hintergrundinformationen zur Berechnung des ökologischen Fußabdrucks sowie weitere Länderbeispiele finden sich beispielsweise hier:
 - ♦http://www.footprintnetwork.org/en/index.php/ GFN/
 - ♦ http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF_LPR2014_Kurzfassung.pdf



Test - Wie groß ist Dein ökologischer Fußbadruck?

Dieser Fragebogen sowie die Hintergrundinformationen sind aus dem Methodenheft "Endlich Wachstum" von FairBindung e.V. und Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. Wir bedanken uns herzlich für die Genehmigung der Nutzung und empfehlen Ihnen für weitere Anregungen unter http://www.endlich-wachstum.de/das Methodenheft zu bestellen oder herunterzuladen.

Wie viele Stunden täglich benutzt Du Unterhaltungs-, Kommunikations- und Informationsmedien (z.B. Fernseher, Computer, Musikanlage)?

	insgesamt 18-24 Std. am Tag	70
\triangleleft	insgesamt 12-18 Std.	55
\triangleright	insgesamt 6–12 Std.	40
\triangleright	insgesamt 3–6 Std.	25
\triangleright	insgesamt 1–3 Std.	10
\triangleright	gar nicht	0

1. Wohnen und Energie

In welcher Art von Wohnung lebst Du?

In einem freistehenden Haus
In einem Reihen- oder
Mehrfamilienhaus
In einem Wohnblock mit mehr
als 4 Wohnungen
Hochhaus

Hochhaus

30

20

5

Wie oft läuft für Deine Wäsche die Waschmaschine (eine volle Waschmaschine fasst ca. 6 kg Wäsche)?

\triangleright	täglich	30
	mehrmals die Woche	25
	einmal die Woche	20
	1 bis 3 mal im Monat	15
	seltener	5

Welche Heizenergie beziehst Du in Deinem Haushalt?

Elektroheizung, Nachtspeicherofen (bei Nutzung konventionellen Stroms)
Öl
Gas oder Fernwärme
Wärmepumpen
Kohleofen
Holz- bzw. Pelletheizung

Kreuze an, welche dieser Dinge Du zur Abfallvermeidung tust:

Ich nehme zum Einkaufen einen

Korb/eine Stofftasche mit, anstatt dort eine Tüte zu kaufen -2

Ich packe Lunchpakete in Behälter/Papier, anstatt in Alufolie/Plastik. Ich nehme Getränke in der Thermoskanne/in einer Flasche mit, anstatt mir verpackte

Ich repariere alte Dinge oder versuche sie für andere Zwecke weiterzuverwenden bzw. zu verschenken/verkaufen.

Getränke zu kaufen.

Wenn ich die Wahl habe, entscheide ich mich für ein Produkt, das nicht in Kunststofffolie eingepackt ist.

Ich gehe sparsam mit Papier um, indem ich beide Seiten beschreibe/bedrucke.

Trennst Du in Deinem Haushalt den Abfall?

alles (Plastik, Kompost, Papier, Glas, Sondermüll)
 nur Glas und Papier werden vom Rest getrennt
 nur Glas
 qar nicht

-2

-2

-2

-2

Wie groß ist die von Dir beanspruchte Wohnfläche (Gesamtgröße durch Anzahl Personen im Haushalt)? ➤ 1-20 m² ➤ 20-40 m² ➤ 40-60 m² ➤ über 60 m²	der 10 20 30 40	Wie lange stehst Du pro Woche unter der Dusche (einmal baden entspricht 30 Min. duschen)? > 1 Std. oder mehr > 30 Min. bis 1 Std. > 15 bis 30 Min. > unter 15 Min.	30 25 20 15
Welche Art von Stromanbieter beliefert Deinen Haushalt? ight ein konventioneller Stromanbieter igher ein Anbieter von zertifiziertem "Grünen Strom"/"Ökostrom"	15 -15	 1. ZWISCHENERGEBNIS: 2. Ernährung Wie oft isst Du Fleisch und Wurstprodukter > mehrmals am Tag > einmal am Tag > jeden zweiten Tag 	? 20 16 8
Machst du das Licht aus, wenn Du das Zimmer verlässt? > Ja, immer > Nein, nie. Ich vergesse es immer oder bin zu faul dazu. > Ich lasse das Licht	-10 20	ein- bis zweimal pro Wocheseltenernie Wie oft isst Du Fisch?	4 2 0
absichtlich brennen, das sieht schöner aus. Was machst Du mit Elektrogeräten nach ihrem Gebrauch (z.B. Fernseher, Computer, Musikanlage)?	30	 mehrmals am Tag einmal am Tag jeden zweiten Tag ein- bis zweimal pro Woche seltener nie 	10 8 4 2 1 0
 Ich schalte das Gerät ganz ab Ich schalte es auf "Standby" Ich lasse es laufen, denn ich könnte es ja bald wieder brauchen. 	0 10 30	Wie oft isst Du tierische Produkte (Milch, Eier, Käse, Butter etc.)? ➤ mehrmals am Tag ➤ einmal am Tag ➤ jeden zweiten Tag	15 12 6
Wie warm ist es in Deinem Zimmer im Winter? ➤ unter 18°C (ich muss einen dicken Pulli tragen) ➤ 18°-20°C (normaler	0	ein- bis zweimal pro Wocheseltenernie	3 2 0
Pulli ist angesagt) 20°-22°C (auch ohne Pulli friere ich nicht) über 22°C (ich kann wie im	15 30 40	Kaufst Du Lebensmittel aus biologischem Anbau? Ausschließlich zu drei Vierteln zur Hälfte zu einem Viertel gar nicht	5 0 4 7 10



Woher kommen überwiegend die Lebensmittel, die Du kaufst?		3. Konsum	
 aus meiner Region (Umkreis von ca 200 km) aus mittlerer Entfernung (Umkreis v 800 km, ca. Deutschlandgröße) aus Europa von anderen Kontinenten 	0	Wie viel Geld gibst Du für Konsumgüter aus (= alles außer Geld für Wohnung, Essen, Kleidung) ➤ über 200 Euro im Monat ➤ 100–200 Euro im Monat ➤ 50–100 Euro im Monat 30	60 50
 Wo isst Du am häufigsten? Ich koche überwiegend zu Hause oder esse bei Freunden. Ich esse überwiegend in der Kantine/Mensa. Ich esse überwiegend im Fast-Food Restaurant bzw. am Imbissstand. 	2 4 - 8	> 25–50 Euro im Monat > unter 25 Euro im Monat Welche Art von Papier benutzt Du überwiegend? > weißes Papier/Ich achte nicht drauf > Recyclingpapier oder Umweltschutzpapier	15 0 20 5
 Kaufst Du Deine Lebensmittel frisch oder tiefgefroren/ in Konserven? Ich kaufe nur frisch. Ich kaufe mehr frisch als tiefgefroren Konserven. Ich kaufe beides zu gleichen Teilen. Ich kaufe mehr tiefgefroren/in Konserven als frisch. 	0 n/in 5 10	Wie oft kaufst Du durchschnittlich ein neues Kleidungsstück? ightarities einmal die Woche oder öfter ightarities ein- bis dreimal pro Monat ightarities alle 1–3 Monate ightarities seltener	40 30 10 5
Welche der folgenden Getränke trinkst Du regelmäßig? (Mehrfachnennung möglich; Summe bilden) Leitungswasser Mineralwasser Saft aus der Region (z.B. Apfelsaft) Orangensaft u. ä. Kräuter- und Früchtetee (gekauft und abgepackt) Tee von anderen Kontinenten (z.B. Schwarztee, Grüntee) Kaffee Softdrinks In welcher Form kaufst Du überwiegend Getränke? in Dosen im Tetrapack	1 2 3 8 3 6 8 12 10 6	Wenn mehr als einmal im Monat, wie viel von den Kleidungsstücken ist second-hand gekauft? > drei Viertel oder mehr > ca. die Hälfte > ca. ein Viertel > gar keine Wie stark benutzt Du Kosmetikartikel? > Ich benutze jeden Tag Schminke, Parfum oder Haarspray und Haargel. > Außer Seife, Deo und Körperlotion benutze ich selten zusätzliche Kosmetikartikel. > Ich brauche nichts außer Wasser. 3. ZWISCHENERGEBNIS:	20 10 5 10 25
im Letrapackin Einwegflaschenin Mehrwegflaschen	6 4 2		



2. ZWISCHENERGEBNIS:

4. Mobilität

Wie viele km fährst Du in der Woche durchschnittlich mit dem Auto (Mitfahren zählt auch, aber Reisen mit mehr als 3 Übernachtungen sind ausgenommen)?

\triangleright	über 500 km	65
\triangleright	250–500 km	55
	100–250 km	45
\triangleright	50–100 km	35
\triangleright	25–50 km	25
	10–25 km	15
\triangleright	unter 10 km	10
	Ich fahre nie mit dem Auto	0

Wie viele Personen sitzen meistens im Auto, wenn Du (mit-)fährst?

\triangleright	Ich fahre alleine.	30
\triangleright	Ich fahre mit einer Person	
	zusammen.	15
	Das Auto ist voll.	5

Wie viele km fährst Du pro Woche mit dem Motorrad/Moped?

\triangleright	über 100 km	35
\triangleright	50–100 km	25
	25–50 km	15
\triangleright	10–25 km	10
	unter 10 km	5
\triangleright	Ich fahre nie Motorrad oder	
	Moped.	0

Wie viel Zeit verbringst Du pro Woche in öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, U-, S-, Straßenbahn)? Z.B. 5 Tage mit 1 Std. Arbeitsweg (2 Std. hin und zurück x 5 = 10 Std.) + 5 Tage mit 0,5 Std. Fahrt zu Geschäften/ Freund*innen/ Freizeiteinrichtungen (2,5 Std.) + ein Wochenendausflug mit insgesamt 3 Std. Fahrt (3 Std.).

	· /-	
	über 15 Std.	30
\triangleright	10-15 Std.	25
\triangleright	7-10 Std.	20
	4-7 Std.	15
\triangleright	1-3 Std.	10
\triangleright	unter 1 Std.	5
\triangleright	Ich benutze nie die	
	öffentliche Verkehrsmittel.	0

Wie viele Stunden bist Du im letzten Jahr geflogen?

	über 50 Std.	70
\triangleright	20-50 Std.	60
\triangleright	10-20 Std.	50
	5-10 Std.	40
	3-5 Std.	30
	1-3 Std.	20
	Ich bin gar nicht geflogen.	0

Wie oft pro Jahr unternimmst Du eine längere Reise mit über 3 Übernachtungen?

	über 10 mal	40
\triangleright	5–10 mal	30
\triangleright	3–5 mal	20
\triangleright	1–3 mal	10
	Ich verreise nicht.	0

Wo übernachtest Du bei diesen Reisen überwiegend?

O1 **	logoria :	
	im Hotel	30
	in einer anderen kommerziellen	
	Unterkunft (z.B. Jugendherberge)	15
\triangleright	bei Freund innen/ Verwandten	0

4. ZWISCHENERGEBNIS

5. AUSWERTUNG

- 1. Zwischenergebnis =
- 2. Zwischenergebnis =
- 3. Zwischenergebnis =
- 4. Zwischenergebnis =

=>____ Deine Gesamtpunktzahl.

Jetzt schau auf die Rückseite, um
herauszufinden, wie groß Dein persönlicher
Fußabdruck ist und ob die Erde
groß genug für Deine "Schuhgröße" ist.



Auswertung

0–200 Punkte: Weniger als eine Erde
Herzlichen Glückwunsch! Dein Lebensstil ist
nachhaltig. Hätten alle Bewohner*innen der
Erde denselben ökologischen Fußabdruck wie
Du, würde unser Planet genügen, um den
Ressourcen- und Energieverbrauch der
heutigen Weltbevölkerung zu decken.

200-400 Punkte: 1-2 Erden

Nicht schlecht! Du liegst unter dem deutschen Durchschnitt von 5,1 ha pro Jahr. Aber zur Deckung deines Lebensstils benötigst Du immer noch mehr Ressourcen, als die Erde für alle Menschen zur Verfügung stellen kann, d. h. über 1,8 ha im Jahr.

400-600 Punkte: 2-3 Erden

Wenn alle so leben würden wie Du, bräuchten wir bereits mehr als zweimal die Fläche unserer Erde. Du liegst damit im Bereich des deutschen Durchschnitts, aber weit entfernt von einem nachhaltigen Lebensstil.

mehr als 600 Punkte: mehr als 4 Erden

Hätten alle Erdbewohner*innen denselben Lebensstil wie Du, wäre die Erde vermutlich schon kollabiert. Nur weil es sogenannte "Entwicklungsländer" gibt, die im Moment noch nicht so viele Ressourcen verbrauchen, und einzelne Menschen bewusst auf einen niedrigen Ressourcen- und Energieverbrauch achten, hast Du das Glück, auf dieser Erde im Überfluss zu leben.

Was ist der ökologische Fußabdruck?

Der ökologische Fußabdruck gibt an, wie hoch Dein persönlicher Ressourcen- und Energieverbrauch ist. Dieser Verbrauch wird in Landfläche umgerechnet, schließlich wird für die Gewinnung, Verarbeitung und Entsorgung aller Ressourcen Land benötigt.

Bei Transport und Personenverkehr sowie für Strom und Heizung wird CO2 ausgestoßen, für das man je nach Energieträger eine bestimmte Fläche an Wald pflanzen müsste, damit das klimaschädliche Treibhausgas absorbiert werden kann.

Zählt man alle Acker-, Weide-, Siedlungs-, Wald- und Meeresfläche zusammen, die Du durch Dein Verhalten beim Wohnen, mit Verkehr, Ernährung und Konsum im Jahr in Anspruch nimmst, erhält man Deinen ökologischen Fußabdruck.

Im deutschen Durchschnitt beträgt er 5,1 ha. Teilt man die produktive Erdfläche allerdings durch die über 7 Mrd. Menschen, die heute auf der Erde leben, wird deutlich, dass bei gerechter Verteilung jedem/jeder Erdbewohner*in nur 1,8 ha pro Jahr zustehen würde.

Würden alle so leben wie die Durchschnitts-Deutschen, bräuchte die Menschheit von der Fläche her über zwei Erden. Der Test des ökologischen Fußabdrucks ermittelt nicht nur Deinen Fußabdruck, sondern gibt Dir auch Anregungen, wie Du Deinen Fußabdruck verkleinern kannst.



Hintergrundinformationen zum ökologischen Fußabdruck

Was der Fußabdruck misst: Biokapazität der Erde vs. menschlicher Verbrauch natürlicher Ressourcen

- ◆ Jeder Konsum von Gütern oder Dienstleistungen beansprucht Rohstoffe und Energie, die aus der Natur stammen.
- ◆ Diejenigen Land- und Wasserflächen der Erde, die wir für unsere Energiegewinnung, unser Essen, unsere Kleidung etc. benötigen, bilden somit die Lebensgrundlage des Menschen. Zusammengenommen bilden alle biologischen produktiven Flächen, die wir nutzen, unseren ökologischen Fußabdruck.
- Wie viel die Naturflächen der Erde produzieren können, das bezeichnet die Biokapazität.
- Der ökologische Fußabdruck zeigt an, wie stark wir die Biokapazität der Erde in Anspruch nehmen.
- ◆ Da die produktiven Flächen der Natur nicht unendlich sind, ist die Biokapazität der Erde begrenzt. Es gibt zum Beispiel natürliche Grenzen dafür, wie schnell sich Fischbestände wieder erholen oder in welcher Menge Kohlenstoffdioxid (CO2) von Wäldern aufgenommen werden kann.
- Die maximale Biokapazität der Erde bildet eine natürliche Grenze für den Konsum der Menschen.

Wie der Fußabdruck misst: Produktive Flächen und globaler Hektar

- Unsere wichtigsten Konsumbereiche sind Wohnen, Ernährung, Verkehr und der Verbrauch an Konsumgütern. Um den Bedarf an Energie und Rohstoffen in diesen Bereichen zu decken, benötigen wir 6 verschiedene produktive Flächen: Acker- und Weideland, Siedlungsflächen, Wald, Wasser (Fischgründe) und Energieland (insbesondere Wälder zur Aufnahme des durch fossilen Energieverbrauch abgegebenen CO2).
- ◆ Die Biokapazität und die Größe des ökologischen Fußabdrucks werden in globalen Hektar (gha) angegeben. Der globale Hektar berücksichtigt, dass die verschiedenen produktiven Flächen der Erde pro Hektar unterschiedlich viel Energie und Rohstoffe produzieren können (Ackerland ist beispielsweise die produktivste Fläche).
- ◆ Der globale Hektar ist der Durchschnittswert. Er beschreibt die weltweit durchschnittliche biologische Produktivtität pro Hektar. Damit lässt sich der Ver-

brauch an natürlichen Ressourcen weltweit vergleichen.

◆ Der Verbrauch einer Nation errechnet sich dann, indem man alle in Anspruch genommenen Naturflächen zusammenrechnet. Auf dieselbe Art kann man den ökologischen Fußabdruck der gesamten Menschheit, eines Landes, einer Stadt, eines Unternehmens oder einzelner Menschen berechnen: Ökologischer Fußabdruck = Summe des menschlichen Verbrauchs an natürlichen Ressourcen.

Ökobilanz: Ökologische Gläubiger und Schuldner

- ◆ Der Vergleich des Naturverbrauchs eines Landes mit der zur Verfügung stehenden Biokapazität sagt aus, ob der Konsum der dortigen Bevölkerung nachhaltig ist.
- ◆ Man kann den Konsum nicht nur an der biologischen Produkitvität des eigenen Landes messen, sondern auch an der durschschnittlichen weltweiten Produktivität der Natur. Der ökologische Fußabdruck trifft dann eine Aussage darüber, in welchem Maße menschliche Lebensstile in den natürlichen Grenzen der Erde leben oder unseren Planeten ausbeuten. Um zu bewerten, ob der Fußabdruck größer ist als die Biokapazität, wird Bilanz gezogen, in diesem Fall die Ökobilanz. Wenn der Fußabdruck größer als die Biokapazität ist, dann ist die Ökobilanz oder ökologische Reserve negativ: Ökologische Reserve = Biokapazität Fußabdruck.

Quellen: Global Footprint Network: Ecological Footprint Atlas 2010; Beyers, Bert, Kus, Barbara, Amend, Thora, Fleischhauer, Andrea: Großer Fuß auf kleiner Erde? Bilanzieren mit dem Ecological Footprint – Anregungen für eine Welt begrenzter Ressourcen. Zweite, leicht veränderte Auflage, in: Nachhaltigkeit hat viele Gesichter, Nr. 10. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Eschborn 2010.

www.endlich-wachstum.de



Arbeitsblatt 3 Ökologischer Fußabdruck

Länderbeispiele

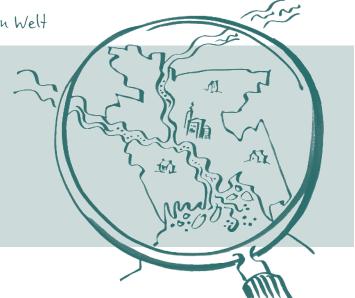
Land	Fußabdruck pro Kopf in gha (2012)	Bevölkerungszahl in Mio.
Katar	10,5*	2,2
USA	8,0	322,3
Belgien	7,1	11,3
Schweden	6,9	9,9
Deutschland	5,1	81,9
Chile	4,1	18,0
Libanon	3,6	6,2
Brasilien	2,9	204,3
China	3,3	1367,5
Tunesien	2,3	11,0
Ecuador	2,0	16,0
Ghana	2,0	25,9
Indonesien	1,6	237,6
Burkina Faso	1,1	18,9
Kenia	1,0	45,0
Indien	1,1	1210,6
Dem. Rep. Kongo	0,8	79,4
Bangladesch	0,7	160,0

 $\label{thm:continuous} \textbf{Quelle: Global Footprint Network unter $http://www.footprintnetwork.org/en/index.php/GFN/page/footprint_for_nations/page/footprint_footprint_for_nations/pag$



^{*} Angabe aus dem Jahr 2010

Übung 7: Bangladesch im Blickpunkt





QQ 30

PowerPoint Präsentation mit Fotos und Info-Grafiken zu Bangladesch (siehe NETZ-Homepage), Film "The Colour of Water" (https://www.youtube.com/watch?v=vjtyDOLoMHY), Laptop, Boxen, Beamer, Leinwand / weiße Wand,

Hintergrundinformationen zu Auswirkungen des Klimawandels in Bangladesch (siehe Arbeitsmaterialien), Fotos aus Bangladesch (siehe Foto-Pool auf der NETZ-Homepage)

****** Kurzbeschreibung

In dieser Übung erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Auswirkungen, die der Klimawandel heute schon für Bangladesch hat. Veranschaulicht werden diese durch den Kurzfilm "The Colour of Water" sowie aktuelle Fotos aus Bangladesch. Die Teilnehmenden lernen, dass Bangladesch durch seine Lage besonders vom Klimawandel betroffen ist, selbst aber kaum zur Erderwärmung beiträgt. Nachdem der Begriff der "Klimagerechtigkeit" eingeführt ist, diskutieren die Teilnehmenden die Verantwortung der Verursachenden gegenüber den Betroffenen hinsichtlich der Bekämpfung des Klimawandels.

Ablauf

Vorbereitung: Es wird ein Halbkreis aus Stühlen aufgestellt. In der Mitte werden die ausgedruckten Fotos von Folgen des Klimawandels in Bangladesch ausgelegt.

Durchführung: Zu Beginn der Methode wird von der Übungsleitung verdeutlicht, dass wir in Deutschland die Auswirkungen des Klimawandels bis jetzt nur relativ wenig zu spüren bekommen, dass jedoch in anderen Ländern - wie etwa Bangladesch - der Klimawandel schon heute die Leben der Menschen bedroht.

Mit den Teilnehmenden wird die besondere geographische Lage Bangladeschs betrachtet: Die Teilnehmenden tragen Gründe zusammen, warum das Land besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen ist und welche Folgen dies konkret für das Leben und den Alltag der Menschen in Bangladesch hat. Zur Unterstützung für die Übungsleitung finden sich Karten, Grafiken und Fotos in der PowerPoint Präsentation. Außerdem sind einige Informationen im Notizfeld der PowerPoint Präsentation bereitgestellt.

Die anschließende Präsentation des Films "The Colour of Water" veranschaulicht den Teilnehmenden die gesammelten Punkte. Der Kurzfilm thematisiert die Folgen des Zyklons Aila für die Bewohner*innen der Küstenregion Bangladeschs und zeigt die katastrophalen Auswirkungen auf das Leben und den Alltag der Menschen in Bangladesch, die die Versalzung der Böden und Wasserbestände mit sich bringt. Der Film ist in bengalischer Sprache, jedoch sind gut verständliche englische Untertitel verfügbar. Bei Verständnisproblemen kann der Film auch in kurzen Abschnitten geschaut und der Inhalt anschließend jeweils kurz zusammengefasst werden.

Nachdem alle Verständnisfragen der Teilnehmenden geklärt sind, können folgende Fragen zur Auswertung des Films gestellt werden:

• Wie habt Ihr den Film empfunden? Welche Emotionen erzeugt der Film?



Kommentar: Der Kurzfilm ist durchaus auch kritisch zu bewerten, da er die Protagonisten in einer starken Opferrolle zeigt. Selbstverständlich gibt es auch in Bangladesch erfolgreiche Anpassungsprojekte und die Menschen versuchen, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Ebenso zeichnet der Film ein einseitiges Bild von Menschen in Bangladesch. Auch hier leben Menschen, die mit ihrem Lebensstil zur globalen Erwärmung beitragen. Trotz dieser Kritikpunkte verdeutlicht der Film sehr anschaulich die verheerenden Folgen des Klimawandels für viele Menschen in Bangladesch.

Die Übungsleitung kann diese kritischen Aspekte zu diesem Zeitpunkt kurz herausstellen.

- Welche Auswirkungen des Klimawandels kommen im Film vor und welche Folgen haben sie?
- ◆ Welche Möglichkeiten haben die Betroffenen, sich anzupassen? Stehen ihnen hierfür genügend Ressourcen zur Verfügung?

- ◆ Inwieweit sind die Menschen in Bangladesch Mitversursachende des Klimawandels (siehe Übung ökologischer Fußabdruck)?
- Welche Verantwortung tragen die Verursachenden des Klimawandels gegenüber Ländern wie Bangladesch?

Zur Unterstützung und Einführung des Begriffs Klimagerechtigkeit sind Anregungen zu den Fragen im Notizfeld der PowerPoint Präsentation angegeben.

Anmerkungen

Wenn nur wenig Zeit für diese Übung zur Verfügung steht, kann auch nur ein Filmausschnitt, beginnend mit Minute 6:00, gezeigt werden.



Hintergrundinformationen - Bangladesch im Blickpunkt

Klimawandel in Bangladesch

Warum ist Bangladesch besonders vom Klimawandel betroffen?

Geographisch gesehen liegt Bangladesch zwischen dem Himalaya sowie der Bucht von Bengalen. **80 Prozent der Landesfläche liegen somit im größten Flussdelta der Erde** – zwischen den Flüssen Ganges, Brahmaputra und Meghna. Dieses Flusssystem liegt zudem in einem der regenreichsten Gebiete der Welt. Die Flüsse führen nicht nur die Niederschläge aus mehreren Ländern, u.a. Indien, mit sich, sondern auch das Schmelzwasser von den Gletschern des Himalaya-Gebirges.



Bei einem Meeresspiegelanstieg von 1 m würden die blau-grünen Flächen weitgehend verloren gehen. Die gelbe und rote Linie zeigen das Eindringen von Meerwasser in den letzten Jahrzehnten.

Durch die Flüsse Bangladeschs fließt somit mehr Wasser als durch die Wasserläufe ganz Europas. Die Landfläche Bangladeschs selbst ist sehr flach. Nur 10 Prozent der Landesfläche liegen mehr als 1 m über dem Meeresspiegel.

Die globale Erderwärmung führt in der Region zum Abschmelzen der Gletscher in den Gebirgen, stärkeren Regenfällen, zur

Erwärmung der Meere sowie zum Anstieg des Meeresspiegels.

Dadurch ist fast die Hälfte der Landesfläche Bangladeschs stark überschwemmungsgefährdet.

Von einem Anstieg des Meeresspiegels ist und wird Bangladesch in besonderem Ausmaß betroffen sein. Bei einem Anstieg um 1 m wird mit einem Verlust von 25 Prozent der Landfläche sowie der Hälfte der Reisfelder in Bangladesch gerechnet. Ein Anstieg des Meeresspiegels um "nur" 45 cm hätte bereits direkte Auswirkungen auf rund 35 Millionen Menschen.

Die Bucht von Bengalen wies aufgrund ihrer geographischen Lage und Charakteristika schon immer ein erhöhtes **Risiko für Zyklone** auf. Dieses Risiko wird sich im Zuge der Temperatursteigerung weiter erhöhen, da Zyklone erst ab einer Wassertemperatur von über 26° Celsius entstehen.

Die **Abholzung von Wäldern in Indien und Nepal** führt weiterhin dazu, dass anstatt von 50 Prozent der dortigen Niederschläge nun 75 Prozent in die Flüsse und damit nach Bangladesch fließen.

Auch die **Begradigung und Eindämmung von Flüssen** führt zu einem erhöhten Durchfluss von Wasser in den Flüssen Bangladeschs. Diese Entwicklungen zusammen führten neben einer Vergrößerung der Wassermassen zu einer gesteigerten Abtragung von Sedimenten aufgrund der erhöhten Durchflussmenge und – geschwindigkeit.

Darüber hinaus sind bis zu 70 Prozent der Einwohner*innen Bangladeschs direkt oder indirekt von der Landwirtschaft abhängig.

Diese Menschen sind besonders stark von Naturkatastrophen oder klimatischen Veränderungen betroffen, da sie direkt ihre Lebensgrundlage bedrohen.



Beispielsweise ist die Landwirtschaft in Bangladesch – und Südasien im Allgemeinen – stark abhängig von Beginn, Dauer und Stärke des **Indischen Monsuns**. Durch die steigenden Temperaturen unterlag dieser in den letzten Jahren bereits enormen Schwankungen, welche sich in Zukunft stark intensivieren werden. Des Weiteren lebt ca. die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Diese Menschen haben keine Rücklagen, sind meist abhängig von natürlichen Ressourcen und verlieren durch Extremwetterereignisse oft ihre gesamte Existenz. Man spricht daher auch von einer geringen Resilienz gegenüber dem Klimawandel, d.h. die Menschen haben wenige oder kaum Mittel, um den klimatischen Veränderungen zu begegnen. Die hohe Bevölkerungsdichte Bangladeschs (ca. 1000 Einwohner pro km²) führt zusätzlich dazu, dass eine sehr große Anzahl an Menschen von den Klimafolgen betroffen sein wird.

Durch fehlende politische Strukturen, Korruption und globale Ausbeutungsstrukturen fehlt es dem Land des Weiteren an Geld für entsprechende Anpassungsstrategien und -maßnahmen. Die physische und politische Infrastruktur ist nur schwach ausgebaut und erschwert damit eine effektive Anpassung an den Klimawandel durch die Umsetzung von nationalen Strategien und lokalen Maßnahmen.



Welche Folgen sind bereits erkennbar?

Der Klimawandel ist schon heute deutlich in Bangladesch zu erkennen und bringt bereits jetzt lebens- und existenzbedrohende Folgen für die bangladeschische Bevölkerung mit sich.

So hat die Anzahl an großen Fluten extrem stark zugenommen. Noch vor 40 Jahren mussten die Menschen alle 10-15 Jahre mit einer besonders starken Flut rechnen, heute kommt es alle 2-3 Jahre zu Fluten mit verheerenden Ausmaßen. Die Ernten ganzer Regionen können so zunichte gemacht werden. Menschen verlieren ihre gesamte Lebensgrundlage, ihre Häuser, ihr Einkommen, ihr Vieh, ihren Besitz – und dies alle 2-3 Jahre. 2004 etwa wurden zwei Drittel der Fläche Bangladeschs überflutet, 10 Millionen Menschen verloren ihre Häuser und mehr als drei Viertel der jährlichen Ernte wurden zerstört. Überschwemmte Latrinen führen außerdem zum Ausbruch von Krankheiten, durch überschwemmte Brunnen und Pumpen ist die Versorgung mit sauberem Trinkwasser gefährdet. Kinder können nicht in die Schule gehen, Lebensmittelpreise steigen an. Die zunehmende Bodenerosion als weitere Folge der Überschwemmungen verschärft den Kampf um fruchtbares Land noch weiter.

Des Weiteren haben sich in den letzten Jahren in Bangladesch die Jahreszeiten stark verändert. Sie sind nicht mehr klar voneinander trennbar, gehen ineinander über und zeichnen sich vor allem durch immer heißere, trockene Sommer und immer kältere Winter aus. Die zunehmenden Extremtemperaturen im Sommer führen zu starken Beeinträchtigungen der Bevölkerung (z.B. das Ausmaß an Arbeit, das geleistet werden kann, gesundheitliche Gefahren), verstärktem Hitzestress für die Pflanzen sowie einem erhöhten Wasserbedarf bei gleichzeitigem Wassermangel.

Mit den Temperaturveränderungen einher geht eine **Veränderung der jährlichen Regenmuster**. Zwar ändert sich die Menge nicht, jedoch die Verteilung:



Die Anzahl der Regentage im Winter sinkt, wodurch die Flüsse stark austrocknen, der Grundwasserpegel sinkt und Desertifikationsprozesse begünstigt werden. Im Sommer hingegen kommt es während der Monsunzeit zu immer stärkeren Regenfällen.

All diese Veränderungen bedeuten vermehrte Unsicherheiten und Risiken für die Bevölkerung sowie eine große Herausforderung für das traditionelle Wissen der in der Landwirtschaft tätigen Menschen (z.B. über den richtigen Zeitpunkt der Aussaat).

Im Süden des Landes dringt durch den Anstieg des Meeresspiegels, ausgeprägteren Fluten (innerhalb des Ebbe-Flut-Rhythmus) und der Zunahme von Zyklonen in der Bucht von Bengalen immer mehr Salzwasser ins Landesinnere. Dies führt zu einer **Versalzung des Grundwassers** und damit zu einer Gefährdung der Trinkwasserversorgung. Außerdem geht immer mehr wertvolles Ackerland verloren, wenn Pflanzen und Vieh den zunehmenden Salzgehalt im Boden nicht mehr tolerieren können.

Auch führen die starken Hitze- und Trockenperioden - d.h. Dürren und der damit einhergehende niedrige Wasserstand in den Flüssen - dazu, dass Salzwasser aus dem Golf von Bengalen weiter ins Landesinnere eindringen kann. Beispielsweise konnte das Salzwasser noch vor 20 Jahren die Region um Khulna (sh. Karte) nicht erreichen. Heute jedoch dringt das Salzwasser jedes Jahr über 100 km ins Landesinnere – auch bis nach Khulna. Zusätzlich hält sich das Salzwasser anstatt der früher üblichen 3 Monate nun 6-7 Monate im Landesinneren.

Die Anzahl der Wirbelstürme und Zyklone hat in den letzten Jahren als Folge der Temperatursteigerung zugenommen. Auch in der Vergangenheit wurden die Küstengebiete Bangladeschs immer wieder von schweren Naturkatastrophen heimgesucht, jedoch ist ein deutlicher Anstieg an diesen Extremwetterereignissen zu verzeichnen:

Durch den Zyklon Sidr im Jahr 2007 starben im Süden Bangladeschs über 3500 Menschen, 9 Millionen waren direkt von den Folgen betroffen. 2 Millionen Tonnen Reis gingen verloren – mit dieser Menge hätten sich ca. 10 Millionen Menschen ernähren können. Der Zyklon Aila führte 2009 nur zwei Jahre nach Sidr zur Versalzung weiterer, großer Gebiete im südlichen Bangladesch (sh. hierzu Film "The Colour of Water" in Übung 7). Die landwirtschaftlichen Einbußen durch die beiden Zyklone werden auf 3,3 Milliarden Euro geschätzt.

Was ist für die Zukunft zu erwarten?

Durch die ansteigenden globalen Temperaturen erwärmt sich die indische Landmasse stärker und es wird zu **noch mehr Regenfällen in der Monsunzeit** und damit noch größeren Überschwemmungen kommen.

Die **Versalzung der Böden** wird weiter voranschreiten: Wenn der Meeresspiegel weiter steigt, wird durch die zahlreichen Flussarme des Deltas immer mehr Salzwasser immer weiter ins Landesinnere vordringen. Dies führt nicht nur zum Verlust von fruchtbarem Ackerland und somit der Lebensgrundlage vieler Menschen, sondern auch der Versalzung des Trinkwassers.

Außerdem wird die zunehmende Versalzung die Zerstörung der Mangrovenwälder in den Sundarbans weiter vorantreiben. Dies bedeutet den Wegfall des wichtigsten natürlichen Schutzes gegen Zyklone aus der Bucht von Bengalen.

Eine weitere Erhöhung der durchschnittlichen Temperatur wird außerdem eine **Zunahme von Krankheiten** wie Malaria, Cholera und Durchfall nach sich ziehen. Für Menschen, die an Unterenährung leiden und keinen Zugang zum Gesundheitswesen haben, kann dies den Tod bedeuten.



Die **Lebensmittelversorgung** des gesamten Landes wird bedroht sein, wenn großflächige Landstriche im Süden Bangladeschs für die Landwirtschaft nicht mehr zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus wird es zu noch mehr **Ernteausfällen** sowie weiteren **wirtschaftlichen Schäden** wie etwa dem Wegfall von Industrieanlagen im Süden und des Hafens in Chittagong, welcher der einzige Meerhafen Bangladeschs ist, kommen.

All dies wird zu großen **Migrationsbewegungen** innerhalb, aber auch über die Grenzen Bangladesch hinaus, führen.

Klimabedingte Migration in Bangladesch

Der Klimawandel führt in Bangladesch dazu, dass sich immer mehr Menschen gezwungen sehen, ihre Heimat zu verlassen und in anderen Regionen des Landes umzusiedeln. Zunehmend wird klimabedingte Migration auch als eines der größten zukünftigen Risiken für den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt in Bangladesch betrachtet. Schätzungen zufolge sind bereits sechs Millionen Menschen wetter- und klimabedingt migriert.

Als Hauptursachen hierfür sind besonders der Meeresspiegelanstieg und Zyklone in den Küstengebieten sowie Überschwemmungen und Bodenerosion in weiten Teilen des Landes zu sehen. Mit dem Verlust ihrer Häuser und Felder wird den Menschen so ihre gesamte Lebensgrundlage entzogen. Wenn Landfläche dauerhaft für die Landwirtschaft unbrauchbar wird, bleibt vielen nichts anderes übrig, als ihr Glück woanders zu suchen. Der durch Überschwemmungen und Versalzung des Bodens rasch fortschreitende Landverlust führt vermehr zu Umsiedlungen ganzer Bevölkerungsgruppen.

Klimabedingte Migration steht dabei auch im **Zusammenhang mit weiteren Aspekten**, die den Entschluss, die Heimat zu verlassen, bestärken.

Dies können beispielsweise Perspektivlosigkeit, Armut, Konflikte oder soziale Ausgrenzung sein. Der Klimawandel verschärft all diese Gründe.

Viele der zur Abwanderung gezwungenen Menschen ziehen innerhalb des Landes in urbane Gebiete. Dort finden sich viele der Migrant*innen in den **Slums der Großstädte** wieder. Ihrer Einkommensmöglichkeiten in der Heimat entzogen und ohne staatliche Unterstützung leben sie dort meist in ärmlichen Verhältnissen. Die Infrastruktur der meisten Städte ist bereits überlastet, soziale Spannungen und Konflikte sind vorprogrammiert

Durch die andauernde Erderwärmung wird sich die Situation für viele Menschen in Bangladesch jedoch weiter verschärfen, noch mehr Land in den Fluten verschwinden, noch mehr Menschen sich gezwungen sehen, ihre Heimat zu verlassen. Bis zur Mitte des Jahrhunderts rechnet man mit **20 Millionen Menschen**, die in Bangladesch vor Folgen des Klimawandels flüchten werden. Vermehrt wird Migration in Zukunft daher auch grenzüberschreitend stattfinden. Indien hat bereits einseitig einen Grenzzaun auf 80 Prozent der ca. 4.200 Kilometer langen gemeinsamen Grenze errichtet.

Diesen Prognosen steht ein weitgehendes Fehlen von institutionellen, rechtlichen und praktischen Lösungsansätzen gegenüber. Weder in Bangladesch noch auf globaler Ebene ist man auf die zu erwartenden Migrationsströme vorbereitet. Auf internationaler Ebene werden Menschen, die vor Folgen des Klimawandels flüchten, noch nicht einmal rechtlich als Geflüchtete anerkannt. Und das obwohl weltweit viel mehr Menschen durch den Klimawandel als durch Konflikte betroffen sind. Weder in nationalen noch im internationalen Migrationsrecht werden diesen Menschen Rechte zugesichert.

Aufgrund der **fehlenden internationalen Anerkennung** von Klimamigrant*innen sieht sich auch die nationale Politik in Bangladesch nicht verpflichtet, ihr bisher ungenügend ausgebautes institutionelles Rahmenwerk zum Schutz von Klimamigrant*innen auszuweiten.



In den letzten Jahren hat Bangladesch zwar einige Abkommen unterschrieben, welche sich mit den Auswirkungen von Klimawandelfolgen und Umweltkatastrophen beschäftigen. Erst 2009 wurde jedoch auch die Verbindung von Klimawandel und Migration thematisiert. Konkrete Strategien zu dieser Thematik sind bis jetzt jedoch noch nicht entwickelt worden.

Forderungen aus der Zivilgesellschaft an die Regierung Bangladeschs lauten, dass diese so schnell wie möglich die Kommunikation und Koordination mit betroffenen Personengruppen und der Zivilgesellschaft beginnt, um Lösungsansätze zu entwickeln. Nationale Aktionspläne müssen erstellt werden, Programme zu klimabedingter Migration in bestehende Klimaschutz-Strategien integriert werden.

Lösungen müssen gefunden werden, wie die Menschenrechte der Betroffenen, etwa auf Unterkunft und Nahrung, gewährleistet werden können. Die Umsetzung der Programme muss transparent und unter Einbezug der lokalen Bevölkerung erfolgen.

Des Weiteren muss die **internationale Gemeinschaft** die Regierung bei ihrem Vorhaben noch viel stärker als bis jetzt unterstützen und sich ihrer Verantwortung für die Situation Bangladeschs stellen. Eine Anerkennung von Menschen, die vor Klimafolgen flüchten, innerhalb die Genfer Flüchtlingskonvention ist unumgänglich. Auch auf internationaler Ebene müssen verstärkt Lösungsansätze gefunden werden, wie die Rechte der betroffenen Menschen in Zukunft garantiert werden können.

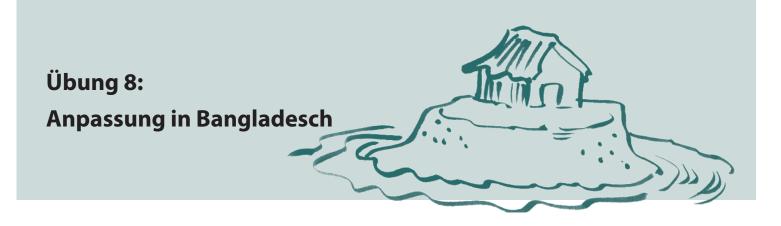
Quellen

- NETZ Zeitschriften 2/2008 und 2/2012
- Bangladesh Krishok Foundation (2014). Climate Justice, Gender and Food Sovereignity Caravan 2014 – Bangladesh, India, Nepal.
- https://rainsoftottawa.wordpress.com/2015 /01/20/floating-gardens-prevent-climatechange-damage/
- http://www.dgvn.de/meldung/klimawandel -und-anpassung-in-bangladesch/
- Biswas, Sanjoy und Md. Akterul Alam Chowdhury (2012): Climate Change Induced Displacement and Migration in Bangladesh: The Need for Rights-Based Solutions. In: Refugee Watch (39&40, June & December 2012), S. 157- 180.
- Displacement Solutions (2012): Climate Displacement in Bangladesh. The Need for Urgent Housing, Land and Property (HLP)
 Rights Solutions.

Bildquellen

- http://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/ upload/thumb/Bangladesch_kueste.gif/420px-Bangladesch_kueste.gif
- http://4.bp.blogspot.com/-KCzLU88UdP4/U Cp4Q2jRHcl/AAAAAAAABq0/6_7qDO7nF2E /s1600/Karte-von-Bangladesch.gif





115 min

ca. 25 Personen

Flipchart- oder A3-Papier, Stifte

Hintergrundinformationen für die Gruppenarbeit

8 Kurzbeschreibung

Nachdem die Teilnehmenden in Übung 7 die Auswirkungen des Klimawandels auf Bangladesch kennengelernt haben, setzen sie sich in dieser Übung mit Anpassungsstrategien an den Klimawandel in Bangladesch auseinander. Sie nehmen die Rolle einer lokalen Nichtregierungsorganisation (NRO) in Bangladesch ein und entwickeln und diskutieren Anpassungsstrategien in den Bereichen (1) Mobilität und Verkehr, (2) Anpassung an Monsun und Fluten, (3) Präsenz im internationalen Kontext, (4) Hilfe durch das Sozialsystem und (5) Ernährungssicherung und –souveränität. Anschließen lernen sie konkrete Beispiele aus der Praxis von NETZ und anderen Organisationen kennen.

Ablauf

Vorbereitung: Die Teilnehmenden finden sich in fünf Gruppen zu jeweils fünf Personen zusammen. Sie erhalten die Information, dass jede Gruppe eine NRO darstellt. Die fünf NROs bewerben sich um die Mittel einer internationalen, zuschussgebenden Organisation, die in Bangladesch ein Projekt zur Anpassung an den Klimawandel fördern will. Im Projektentwurf muss eine Zielgruppe definiert, eine Projektregion bestimmt und eine Projektskizze formuliert sein.

Der Zuschussgeber legt sehr viel Wert auf kreative und innovative Herangehensweisen. In einer Präsentationsrunde stellen alle NROs ihr Projekt vor, um die zuschussgebende Organisation von ihrem Projekt zu überzeugen.

Die realistische Umsetzung und Budgethöhe möchte die Organisation anschließend mit allen NROs bewerten. Zunächst gilt es, durch Kreativität und Innovation zu überzeugen.

Durchführung: 1. Phase: Jede Gruppe hat nun 30 Minuten Zeit um einen Projektentwurf zu entwickeln und mithilfe von Flipchart-Papier und Stiften zu visualisieren. Den Projektrahmen bildet der Hauptarbeitsbereich der jeweiligen Organisation [1)Mobilität und Verkehr, 2) Anpassung an Monsun und Fluten, 3) Präsenz im internationalen Kontext, 4) Hilfe durch das Sozialsystem und 5) Ernährungssicherung und – souveränität].

Informationen zur NRO finden die Teilnehmenden in den ausgeteilten Arbeitsblättern. Weitere Vorgaben zu den Projektentwürfen gibt es nicht.

Nach Ablauf der 30 Minuten werden die Projektskizzen der NROs im Raum aufgehängt. Jede NRO hat nun 5 Minuten Zeit um ihre Ergebnisse vorzustellen und ihr Projekt zu bewerben.

2. Phase: Nun erhalten die Teilnehmenden grüne und rote Moderationskarten und jeweils einen Stift. Ihr Arbeitsauftrag ist eine Bewertung zu jedem Projektentwurf abzugeben: Welche Projekte sind umsetzbar? Welche Probleme können bei der Projektumsetzung auftreten? Dafür haben sie 10 Minuten Zeit. Auf den grünen Kärtchen notieren sie die Faktoren, die eine Projektumsetzung fördern, auf den roten die Faktoren, die einer Umsetzung im Weg stehen (könnten). Mögliche Faktoren sind u.a. finanzielle Mittel, fehlende Ressourcen, fehlende Arbeitskräfte usw. Alle Kärtchen werden neben den oder an den jeweiligen Projektentwurf befestigt. Hierfür haben die Teil-



nehmenden 10 Minuten Zeit. Danach kommen alle wieder im Plenum zusammen.

Anhand der entwickelten Projektskizzen und den Bewertungen diskutieren die Teilnehmenden mit der Übungsleitung, welche Anpassungsmaßnahmen in Bangladesch bereits umgesetzt werden oder umgesetzt werden können und welche Anpassungen an den Klimawandel erst erfolgen können, wenn sich globale Rahmenbedingungen ändern. Für die Diskussion sind 30 Minuten angedacht.

Mögliche Leitfragen für die Diskussion sind:

- Von welchen Anpassungsmaßnahmen habt Ihr in den Hintergrundinformationen gelesen?
- Wie bewertet Ihr diese Maßnahmen?
- Welche Maßnahmen haltet Ihr für wichtig; welche habt Ihr in Eurer Projektskizze eingearbeitet?
- Was kann getan werden, um diese Maßnahmen tatsächlich umzusetzen?
- Welche Faktoren verhindern, dass manche dieser Maßnahmen verwirklicht werden können?
- Sind in Deutschland die gleichen Faktoren, die eine Anpassung an den Klimawandel verhindern, zu finden?

Um sich kritisch mit unserer Lage im Vergleich zu der vieler Menschen in Bangladesch auseinanderzusetzen, kann nun auch Deutschland mit in die Diskussion eingebracht werden. Die Teilnehmenden können erkennen, dass Bangladesch viel stärker vom Klimawandel betroffen ist als Deutschland, gleichzeitig aber nur einen Bruchteil der Möglichkeiten zur Anpassung hat, die Deutschland aufbringen kann.

- Vergleicht die Situation in Bangladesch mit der in Deutschland. Was fällt Euch auf?
- Was können wir uns von den Menschen in Bangladesch abschauen?
- Welche Möglichkeiten haben wir, die den Menschen in Bangladesch fehlen?
- Findet Ihr das ungerecht? Wenn ja, was ist daran ungerecht?
- 3. Phase: Zum Abschluss stellt die Übungsleitung in 20 Minuten den Teilnehmenden die Anpassungsstrategien von NETZ und anderen Organisationen vor und zeigt ggf. Parallelen zu den erarbeiteten Projektentwürfen auf. Informationen zu NETZ und anderen Organisationen sind in den Arbeitsblättern zur Übung enthalten.

Anmerkungen

- ◆ Nach den Projektpräsentationen kann auch erst eine Zusammenfassung der einzelnen Projektbewertungen durch die Übungsleitung erfolgen sowie eine Abstimmung über den Sieger der Präsentationsrunde.
- ◆ Diese Methode sollte im Anschluss an die Methode "Bangladesch im Blickpunkt" durchgeführt werden. Für die Teilnehmenden ist es wichtig, Grundkenntnisse über die Folgen und das Fortschreiten des Klimawandels in Bangladesch zu haben. Nur so können sie gezielt einen 4-Jahres-Plan entwickeln, der genau diese Folgen bekämpfen bzw. abwehren soll.



Rollen - NRO-Gruppen

Gruppen: 1. Anpassung in Mobilität und Verkehr

- 2. Anpassung an Monsun und Fluten
- 3. Präsenz im internationalen Kontext
- 4. Hilfe durch das Sozialsystem
- 5. Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität



NRO1 - Anpassung in Mobilität und Verkehr

Ihr seid Mitarbeitende einer lokalen NRO (Nichtregierungsorganisation), die in Bangladesch gegen die Folgen des Klimawandels kämpft.

Eure Projekte setzen vor allem im Bereich Mobilität und Verkehr an. Im weltweiten Vergleich liegt Bangladesch mit seinem CO2 Ausstoß pro Kopf auf Platz 164 von 200. Weit hinter Ländern wie Deutschland mit Platz 32 oder den USA mit Platz 11 (Quelle: Weltbank, 2011).

In Bangladesch gibt es zwar neun Flughäfen, aber die meisten Menschen können sich das Reisen per Flugzeug nicht leisten. Auch ein Auto besitzen in Bangladesch hauptsächlich Mitglieder der reichen, privilegierten Bevölkerungsgruppen.

Das Ziel der Regierung ist es jedoch, für die Zukunft den Industrie- und Dienstleistungssektor auszubauen, um das Wirtschaftswachstum weiter voranzutreiben. Ihr seid überzeugt, dass die Maßnahmen der Regierung und zukünftiges Wirtschaftswachstum weder - wie angekündigt - die Armut in Bangladesch reduzieren werden noch dass diese Entwicklung besonders nachhaltig sein wird. Ihr befürchtet im Gegenteil große Umweltschäden. Euer Ziel ist es, Maßnahmen zu entwickeln, die es ermöglichen, den Schadstoffausstoß auch bei einem weiteren Ausbau des Industriesektors minimal zu halten.

Jedes Jahr ziehen immer mehr Menschen vom Land in die Stadt. Die Infrastruktur der meisten Städte ist jedoch nicht dafür ausgelegt, dass so viele Menschen dort leben. In Dhaka, der Hauptstadt Bangladeschs, wohnen insgesamt 14 Millionen Menschen, die jeden Tag zur Schule, in die Arbeit oder zu anderen Terminen kommen müssen.

In Großstädten wie Dhaka sind die Bewohner*innen meist auf die öffentlichen Verkehrsmittel wie Busse oder Taxen angewiesen. Ein weiteres weitverbreitetes Verkehrsmittel ist die Rikscha - ein Fahrrad auf dessen Gepäckträger sich eine kleine Sitzmuschel mit Platz für zwei bis drei Personen befindet. Wer es sich leisten kann, kauft sich ein Auto.

Ein Auto zu besitzen steht für Reichtum und Wohlstand. Doch die Straßen können so viele Autos nicht aufnehmen und die öffentlichen Verkehrsmittel nicht so viele Menschen transportieren. Staus, Lärm und massive Luftverschmutzung, die die Menschen krank machen, bestimmen den Alltag von Dhaka und anderen Städten.

Das Verkehrssystem in Bangladesch ist nicht mit dem von Ländern in Europa zu vergleichen. Die Dörfer auf dem Land sind häufig nur mit dem Bus zu erreichen. Eine Busfahrt kann bis zu 12 h dauern – also einen ganzen Tag. Viele Menschen können sich jedoch den Transport mit dem Bus nicht leisten, da sie die Kosten für ein Ticket nicht aufbringen können. Innerhalb und zwischen den Dörfern auf dem Land bewegen sich die Menschen zu Fuß, mit dem Fahrrad, Rikschas oder "Baby-Taxen" fort. Wer es sich leisten kann, nutzt einen Roller oder ein Motorrad. In kleinen, abgelegenen Orten gibt es oft jedoch keine befestigten Straßen, sondern nur eingetretene Wege und Pfade. Nach Unwettern und Fluten sind die Menschen oft auf Boote angewiesen.



NRO2 – Anpassung an Monsun und Fluten

Ihr seid Mitarbeitende einer lokalen NRO (Nichtregierungsorganisation), die in Bangladesch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel entwickelt.

Eure Projekte setzen vor allem an den Folgen des alljährlichen Monsun-Regens, das heißt den daraus resultierenden Überschwemmungen und Fluten, an.

Überschwemmungen und Fluten zerstören jedes Jahr die Existenzgrundlage mehrerer tausend Menschen – ihre Häuser und die Ernten auf den Feldern. Im Süden ist die Versalzung der Böden durch ins Landesinnere vordringende Meerwasser eine weitere katastrophale Folge. Vor 15 Jahren drang das Salzwasser bis etwa 15 Kilometer weit in das Landesinnere, mittlerweile drückt es sich schon 40 bis 100 Kilometer in die Flüsse. Das hat erhebliche Folgen für den Nahrungsanbau. Die Menschen pflanzen vor allem Reis und Jute an, aber oft scheitert die Ernte nun wegen des hohen Salzgehaltes der Böden. Durch die Versalzung steht den Menschen auch zunehmend weniger Trinkwasser zu Verfügung, auch die Viehhaltung wird erschwert.

Es gibt verschiedene Maßnahmen, die bereits ergriffen wurden: Größere Landstriche wurden entwässert und eingedeicht. Leider waren diese Maßnahmen in den letzten Jahren nicht erfolgreich, Dämme brachen und Gebiete wurden erneut vom Salzwasser überflutet.

Außerdem wurden salzresistente Kartoffel-, Reis- oder Chilisorten entwickelt. Häufig geht dieses Saatgut aber nur auf, wenn die Salzbelastung in den Böden noch nicht zu hoch ist. Für die Entsalzung von Flusswasser gibt es Filter, die allerdings häufig sehr teuer sind.

Damit die Menschen sich und ihren Besitz rechtzeitig in Sicherheit bringen können, wurden Frühwarnsysteme eingerichtet. Das ist sehr wichtig, da die Menschen, die kein eigenes Land besitzen häufig auf den Deichen und nahe der Flussufer leben. Die Deiche und Flussufer sind meistens sog. Khas land, das heißt im Staatsbesitz. Landlose können die Nutzung dieses Landes beim Staat beantragen. Das machen viele aber nicht, da es lange dauert und sehr teuer ist, z.B. weil Beamt*innen bestochen werden müssen, um die legalen Besitzurkunden zu erhalten.

Häufig bestechen auch lokale Eliten die Behörden, um Zugang zu dem Land zu bekommen, obwohl es ihnen nicht zusteht. Wenn die landlosen Menschen also nicht die notwendigen Besitzurkunden vorweisen können und reiche Elite das Land beanspruchen, werden sie vertrieben. Gelingt es ihnen die notwendigen Dokumente zu erhalten, sind sie dennoch schutzlos den Naturkatastrophen ausgeliefert. Zusätzlich fressen sich die Flüsse durch Erosion und Abtragung jedes Jahr tiefer ins Land und zwingen die Menschen, mit ihrem Besitz umzusiedeln.



NRO3 – Präsenz im internationalen Kontext

Als Mitarbeitende einer lokalen NRO (Nichtregierungsorganisation) habt Ihr es Euch zur Aufgabe gemacht, international auf die massiven Folgen des Klimawandels für Bangladesch aufmerksam zu machen, Unterstützung bei der Bekämpfung und Anpassung an den Klimawandel einzufordern sowie nationale Aufklärungs- und Informationskampagnen zum Klimawandel durchzuführen.

In Euren Projekten bildet Ihr Expert*innen aus, die bei internationalen Verhandlungen den Vertreter*innen der Regierungsdelegationen beratend zur Seite stehen und Eure Position in die Verhandlungen einbringen.

Jedes Jahr gebt Ihr einen Report über die Folgen des Klimawandels in Bangladesch heraus. Die Fallbeispiele aus den Dörfern sammeln regionale Arbeitsgruppen, die Ihr für das Projekt gegründet habt. Damit verleiht Ihr den vom Klimawandel am stärksten betroffenen Menschen eine Stimme auf der internationalen Verhandlungsbühne. Aus Euren Analysen leitet Ihr klare Forderungen an die internationale Staatengemeinschaft ab. Gleichzeitig stellt Ihr auch Forderungen an die Regierung Bangladeschs, die mit Ihrer derzeitigen Politik vor allem Wachstum und Stabilität herbeiführen will, ohne dabei auf die soziale und ökologische Nachhaltigkeit ihrer Maßnahmen zu achten.

In Euren Projekten klärt Ihr die Menschen in den Dörfern über die Ursachen und Folgen des Klimawandels auf. Information und Aufklärung ist wichtig, damit die Menschen in Zukunft von den politischen Eliten auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene einfordern, Ihre Entscheidungen und Handeln an dem Wert der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit auszurichten.



NRO4 - Hilfe durch das Sozialsystem

Als Mitarbeitende einer lokalen NRO (Nichtregierungsorganisation) habt Ihr es Euch zur Aufgabe gemacht, Projekte für die vom Klimawandel am stärksten betroffenen Menschen durchzuführen. Ihr fordert von der Regierung, diese Menschen mit Sozialleistungen zu unterstützen und ihre Anpassungsfähigkeit an die Folgen des Klimawandels zu fördern.

Das Sozialsystem in Bangladesch besteht wie in Deutschland aus einer Vielzahl von Leistungen, u.a. Witwenrente und Fördergelder für Menschen mit Behinderung. Allerdings sind die Leistungssätze viel zu niedrig, um tatsächlich ein existenzsicherndes Einkommen darzustellen. Zusätzlich verhindern Korruption und Veruntreuung von Geldern, dass dieses Geld überhaupt bei den Menschen ankommt. Ein Sicherheitsnetz wie in Deutschland existiert in Bangladesch also nur auf dem Papier, nicht aber in der Wirklichkeit.

Der jährliche Monsun und die Fluten bedeuten für die armen Bevölkerungsgruppen nicht nur die Gefahr, ihren gesamten Besitz zu verlieren, sondern auch über mehrere Wochen keine Arbeit zu finden und damit kein Einkommen zu haben. Viele Menschen in den Dörfern auf dem Land arbeiten als Tagelöhner und besitzen kein festes Einkommen.

Ihnen ist es daher nicht möglich, Rücklagen zu bilden. Ohne Rücklagen haben sie keine Möglichkeit, während der Flut ihre Familie ausreichend mit Essen zu versorgen. Auch haben sie nicht das notwendige Geld, um nach schweren Fluten und Überschwemmungen, die ihren Besitzt zerstört haben, wieder von vorne anzufangen und sich ein neues Leben aufzubauen.

Von der Regierung fordert Ihr, dass für diese Menschen ein extra Fonds im Sozialsystem eingerichtet werden soll, aus dessen Mitteln die Menschen beim Wiederaufbau unterstützt werden.

Des Weiteren fordert Ihr von der Regierung, dass sie in Flutzeiten den Zugang zu sauberem Trinkwasser und guter Gesundheitsversorgung garantiert.

Außerdem setzt Ihr Euch für eine nationale Klima-Agenda ein, in der die Regierung mit Vertreter*innen der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft einen nationalen Maßnahmenplan zur Anpassung an den Klimawandel entwickelt.



NGO5 – Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität

Als Mitarbeitende einer lokalen NRO (Nichtregierungsorganisation) setzt Ihr Euch für Ernährungssicherung und Ernährungssouveränität ein. Die Menschen sollen selbst bestimmen können, was sie auf ihren Feldern anbauen und mit welchen Methoden. Sie sollen nicht von großen Agrarkonzernen abhängig werden.

Landesweit baut Ihr eine Sammelstelle auf, an der traditionelles Saatgut (gentechnologisch nicht verändert) gesammelt und gezüchtet wird. Das Problem mit genmanipulierten Lebensmitteln ist, dass jährlich neues Saatgut gekauft werden muss. Die Menschen werden so in die Abhängigkeit von Großkonzernen wie Bayer und Monsanto getrieben. Zerstört heftiger Regen, eine Flut oder Überschwemmungen die Ernte, können die Landwirt*innen nichts auf dem Markt verkaufen, um mit den Einnahmen neues Saatgut zu kaufen. Das bedeutet häufig den finanziellen Ruin für die Familien. Durch den Einsatz genmanipulierten Saatguts geht außerdem traditionelles Wissen über die Landwirtschaft verloren.

In Euren Projekten bildet Ihr regionale Arbeitsgruppen. Die Vertreter*innen dieser Arbeitsgruppen tragen aus den Dörfern das Wissen über traditionelle Anbaumethoden zusammen und entwickeln mit den Landwirt*innen auf die Region abgestimmte Anbaustrategien.

Jährlich kommen die Vertreter*innen der Arbeitsgruppen zusammen, um sich auf einer einwöchigen Tagung über ihre Arbeit auszutauschen. Ihr seid überzeugt, dass die Rückbesinnung auf traditionelles Wissen gepaart mit heutigen technologischen Kenntnissen das Fundament einer ökologisch und sozial nachhaltigen Wirtschaft bilden kann.

Um Ernährungssicherung und Ernährungssouveränität garantieren zu können, setzt Ihr Euch gegen sogenanntes Land-Grabbing ein (= illegale Aneignung von Land, oft durch die Eliten des Landes oder internationale Organisationen). Besonders indigene Minderheiten und andere benachteiligte Bevölkerungsgruppen leiden unter der derzeit gültigen Gesetzgebung Bangladeschs zu Landrechten.

Weitere Komponenten Eurer Projekte umfassen präventive Maßnahmen, die die Menschen bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützen sollen. Ihr baut Dämme zum Schutz der besiedelten Areale und unterstützt Forschungsvorhaben zur Entwicklung von salzresistenten Reis- und Gemüsesorten.



Aufgabenstellung NRO1-5

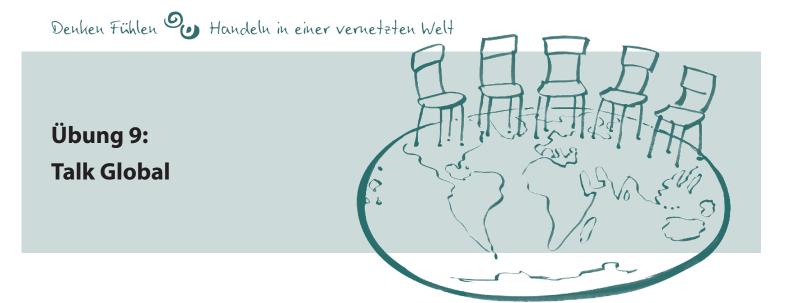
Eine zuschussgebende Organisation möchte eine große Summe in Projekte zur Anpassung an den Klimawandel in Bangladesch investierten. Alle NROs, die Projekte in diesem Bereich durchführen, sind dazu aufgerufen, einen 4-Jahres-Plan zur Umsetzung ihrer Ziele zu erstellen und der zuschussgebenden Organisation vorzustellen. Zunächst gilt es, die zuschussgebende Organisation mit Kreativität und Innovation zu überzeugen. Wichtig ist, dass

- ◆ Ihr klare Ziele für Euer Projekt formuliert,
- die Zielgruppe Eures Projektes definiert,
- konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele entwickelt.

Gestaltet ein Plakat mit den wesentlichen Informationen zu Eurem Projekt, mit dessen Unterstützung Ihr Euer Projekt der zuschussgebenden Organisation vorstellt.

Insgesamt habt Ihr 30 Minuten Zeit für die Aufgabe.





100 min (Variante A)

80 min (Variante B)

AR 12-30

Stühle, für Variante A: Plakate und Stifte

Durchführungsbogen und Leitfragen, Rollenbeschreibungen (mehrere Ausführungen pro Rolle), Aufgabenstellung, Namensschilder (eine Ausführung pro Rolle)

8 Kurzbeschreibung

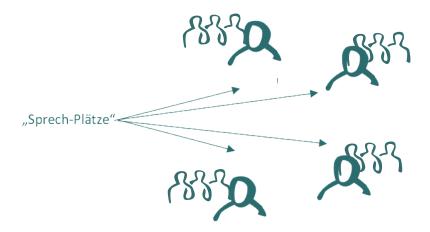
"Talk global" ist eine Talkshow zum Thema Klimagerechtigkeit. Während einer fiktiven Gesprächsrunde im Fernsehen beziehen verschiedene Akteure wie Politiker*innen und Autor*innen Stellung zum Thema.

Durch die Methode werden verschiedene Perspektiven auf den Klimawandel eingenommen. Unterschiedliche Positionen von Macht und die fehlende Gleichberechtigung werden deutlich.

Ablauf

Vorbereitung: Die Teilnehmenden werden in vier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält mehrere Rollenkarten einer Rolle, eine Aufgabenstellung und ein Namensschild. In der Gruppe wird die Karte gelesen und die Teilnehmenden können den fiktiven Namen ihrer Figur auf ihrem Schild notieren. Die Gruppen haben nun 30 Minuten Zeit, ihre Rolle zu diskutieren und Argumente für die Position ihrer Rolle zu formulieren.

Anschließend verteilen sich die Gruppen auf ihre Sitze in der Talkshow. Die Stühle werden wie folgt aufgestellt:



Es gibt vier Teilnehmende, die gemeinsam in den Rollen auf den "Sprech-Plätzen" die Talkshow starten. Ihre Gruppe nimmt hinter ihnen auf Stühlen Platz.

Wenn Teilnehmende der hinteren Reihen ein Argument haben, welches sie gerne einbringen würden, klatschen sie kurz in die Hände und wechseln den Platz mit der Person auf dem "Sprech-Platz".



Durchführung: Die Übungsleitung eröffnet die Show und übernimmt ab jetzt die Moderation der Gesprächsrunde. Es folgt eine kleine Begrüßung - die Teilnehmenden der Show werden einander vorgestellt und erzählen jeweils kurz etwas über ihren Hintergrund.

Die Moderatorin / der Moderator führt durch die Sendung und nutzt dabei folgende Leitfragen:

- Was ist Ihre Motivation für den heutigen Auftritt?
- ◆ Wo sehen Sie Ihre Rolle im Klimawandel?
- Was bedeutet Klimagerechtigkeit für Sie? / Existiert Klimagerechtigkeit?

Eine Diskussion soll entstehen. Die Teilnehmenden sollen sich in ihren Rollen verwirklichen und haben jederzeit die Möglichkeit, mit Hilfe eines Klatschens, mit einem Mitglied ihrer Gruppe zu tauschen. Nach ca. 30 Minuten wird die Talkshow mit dem Jingle beendet.

Reflektion: *Variante* A: Zur gemeinsamen Reflektion gehen die Teilnehmenden in Gruppen zusammen, in denen jeweils immer eine Person von jeder Rolle vertreten ist.

Folgende Leitfragen können gestellt werden:

- Wie habt Ihr Euch in den Rollen gefühlt?
- Wie habt Ihr die Positionen der anderen Rollen empfunden?
- Wie interagierten die verschiedenen Rollen miteinander?
- ◆ War die Diskussion für Euch zufriedenstellend?

Die Ergebnisse können später mit Hilfe von Notizen auf Plakaten dem Plenum vorgestellt werden.

Variante B: Zur gemeinsamen Reflektion finden sich die Teilnehmenden wieder im Plenum zusammen und tauschen sich zu den Fragen bei Variante A aus.

Anmerkungen

Für diese Methode ist es empfehlenswert, dass sich die Teilnehmenden schon vorab mit der Thematik auseinandergesetzt haben. So sollten beispielsweise Begriffe wie "Klimagerechtigkeit" und die Folgen von Klimawandel vorher behandelt worden sein. Die Methode eignet sich sehr gut dazu, anschließend über die eigene Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten zu sprechen.



Arbeitsblatt

Rollen - Talk Global

Rolle 1 - Bestsellerautor*in

Der Klimawandel nimmt auf der ganzen Welt immer schlimmere Ausmaße an und jeden Tag sind die Nachrichten gefüllt mit neuen Meldungen von Stürmen, Flutwellen oder Erdbeben. Du siehst diese Nachrichten jeden Tag, lebst allerdings in Europa und erlebst diese Situationen deshalb nicht hautnah mit. Es berührt Dich nicht und Du lässt es auch bewusst nicht an Dich heran, da Du Dich nicht mit diesen Problemen identifizierst und es nicht Deine Probleme sind, so lange du Dein geregeltes Leben führen kannst.

Alle Deine Freunde engagieren sich für Bio-Produktion und achten darauf, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Sie wollen auch Dich überzeugen der Umwelt mehr Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Du bist davon aber nur genervt. Auch die ganzen Kampagnen, die es mittlerweile gibt, stören Dich. Du bist ihnen nicht feindlich gegenüber eingestellt, aber Du fragst Dich, warum sich die Menschen mit etwas beschäftigen, das so weit weg ist? Für Dich hat der Klimawandel doch nur tolle Auswirkungen: längere und heißere Sommer zum Beispiel. Warum solltest Du das aufhalten?

Du bemerkst auch, wie viele Leute ganz emotional werden, wenn sie über die Erde und ihre Zukunft sprechen und das Thema so nah an sich heranlassen, als wären sie selbst jeden Tag von Fluten betroffen.

Du beschließt diesen Menschen die Augen zu öffnen und schreibst ein Buch. "Wie wir uns mit der Schuldfrage mehr belasten, als die Umwelt selbst" wird zu einem Bestseller. Es sieht so aus, als würden viele Menschen Deine Meinung teilen.

Allerdings bekommst Du auch böse Drohanrufe und Hass-Mails, in denen man Dich als "egoistisch", "verantwortungslos" oder "herzlos" bezeichnet.

Vor vier Wochen hast Du eine Einladung für die heutige Talkshow erhalten. "Talk global" möchte, dass Du über Dein Buch und Deine Thesen berichtest. Du bist zwar aufgeregt, aber auch sehr überzeugt von Dir selbst und freust Dich auf deinen Auftritt.

Als Unterstützung für Deinen großen Auftritt hast Du Dir ein paar eindrucksvolle Passagen aus Deinem Buch herausgeschrieben und eingepackt:

"Es ist doch so: Ich habe eine anstrengende Freundin / einen anstrengenden Freund, haufenweise Freunde, die mich brauchen und Eltern, die mich täglich nerven. Warum sollte ich mir dann noch weitere Probleme aufhalsen, von denen ich in meinem Alltag gar nichts mitbekomme?"

"In meinen Augen tragen wir als normale Verbraucher nicht die Verantwortung für den Schadstoff-Ausstoß von Mega-Firmen."

"Was soll man denn als Einzelner tun? Um etwas zu verändern, müssen Politiker aktiv werden. Ich als "kleiner Mann / kleine Frau des Volkes" kann da eh nichts tun"



Rolle 2 – Geschäftsführer*in einer Industriefirma

Du bist seit sieben Jahren als Geschäftsführer*in im Familienunternehmen tätig. Das Chemie-Unternehmen gehört Deiner Familie bereits in der dritten Generation und ist in Deiner Umgebung durchaus etabliert. Leider werden die Aufträge in letzter Zeit weniger und Ihr könnt Euch nur noch knapp über Wasser halten. So beschäftigst Du Deine Mitarbeitenden teilweise nur noch halbtags.

In Deiner Firma wird immer auf die Umwelt geachtet, Ihr benutzt die modernsten und umweltfreundlichsten Entlüftungssysteme, die es in der Branche gibt.

Vor 3 Monaten ist allerdings das System im zweiten Brennturm ausgefallen. Die Arbeit stand still und ein Experte sah sich den Schaden an – Du musst ein neues Abluft-System kaufen. Die modernen Systeme sind aber so extrem teuer, dass Du es Dir in den Zeiten der Zeitarbeit nicht leisten kannst, ein neues anzuschaffen. Gleichzeitig musst Du den Turm wieder in Betreib nehmen, damit keine Arbeit liegen bleibt.

Pro billige Anlage

- 380 Mitarbeiter*innen (davon 70 Prozent Versorger*innen von Familien, 55 Prozent mehr als 20 Jahre Firmen-Treu) verlieren sonst ihre Arbeit.
- II. Weiterhin die Möglichkeit, soziale Projekte zu unterstützen (z.B. Kinderhospiz im Dorf und entwicklungspolitische Hilfsorganisation in der nächsten Stadt).
- III. Familienehre gerettet.
- IV. Kinder können ihren Schulabschluss auf der Privatschule beenden und sogar das Familienunternehmen weiterführen.

Schließlich entschließt Du Dich dazu, ein neues, billiges Luft-System zu kaufen, welches um einiges Umweltschädlicher ist, als das vorherige. Die Verbandsgemeinde, in der die Firma steht und in der Du wohnst, bekommt alles mit und demonstriert stark. Als Familienunternehmen wart Ihr früher für Eure Rücksicht auf die Umwelt bekannt.

Vor einigen Wochen hast Du eine Einladung für die Show "Talk global" erhalten, um über deine Beweggründe und die bisherigen Auswirkungen zu sprechen. Du bist extrem aufgeregt und hast Angst vor weiteren Anfeindungen gegen Dich. Du fühlst Dich etwas hilflos in Deiner Situation mit dem Unternehmen sowie mit der Talkshow.

Für Deinen großen Auftritt heute Abend hast Du eine Liste mitgebracht, auf der Du alle Pro- und Contra-Faktoren zum Kauf des billigen Luft-Systems aufgeschrieben hast. Die Liste ist noch aus der Zeit vor Deiner Entscheidung und hat Dir dabei geholfen Dich zu entscheiden.

Contra billige Anlage

- I. Große Umweltbelastung.
- II. Zerstörung der Umwelt, in der auch meine Kinder noch leben sollen.
- III. Ansehen im Dorf behalten.



Rolle 3 – Leiter*in einer bengalischen NGO

Du bist Geschäftsführer*in einer bengalischen NGO (= Nichtregierungsorganisation) namens "Help North Bengal". Zurzeit vertrittst Du rund 300 Menschen, die bis vor Kurzem als Dorfgemeinschaft im Norden Bangladeschs gelebt haben. Durch Fluten und Erdrutsche wurde das Land, auf dem die Menschen lebten, zerstört, unbrauchbar gemacht oder davongetragen.

Du willst Dich nun dafür einsetzen, dass die Menschen, die ihr Land aufgrund von Folgen des Klimawandels verloren haben, entschädigt werden. Das könnte durch alternatives Wohn- und Ackerland oder auch durch Geldmittel geschehen. Um diese Entschädigung zu erhalten, willst Du den Kommissar / die Kommissarin für Energieunion und Klimaschutz der EU verklagen. Die EU stellt Deiner Meinung nach mit ihrer Klimapolitik den größten Verursacher des globalen Klimawandels dar. Durch die zu lockeren Richtlinien für Betriebe, Landwirtschaft und Waldrohdung in Europa konnten die folgenschweren Ereignisse in Bangladesch erst ihren Lauf nehmen. Viel früher hätte Europa eingreifen und die Emissionen und Umweltverschmutzung verhindern sollen.

Nun bleibt Bangladesch nichts anderes übrig, als sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Auch hierfür forderst Du finanzielle Unterstützung des Kommissars / der Kommissarin und der EU.

Mit diesem Vorhaben hast Du in Bangladesch bereits viel Aufmerksamkeit erregt. Von vielen Seiten wirst Du belächelt, viele unterstützen Dein Vorhaben jedoch auch.

Vor wenigen Wochen hast Du eine Einladung zu "Talk global" erhalten. Du willst die Show als Plattform nutzen, um Deine Ideen zu publizieren und weitere Unterstützer*innen zu gewinnen. In der Runde wirst Du auch auf eine / n Klimaminister*in treffen; Du hast Dir vorgenommen, ihm / ihr den Kampf anzusagen.

Du willst endlich Gerechtigkeit zwischen denjenigen, die den Klimawandel mit verursachen und denen, die unter den Auswirkungen auf lebensbedrohliche Weise leiden.

Für Deinen großen Auftritt hast Du einige der Geschichten der Menschen, die in der Dorfgemeinschaft leben und in deren Namen Du klagst, vorbereitet. Du möchtest die Schicksale heute Abend vortragen.

Rupali:"Ich hatte ein kleines Lebensmittelgeschäft, direkt bei uns am Dorfeingang. Bei mir zuhause habe ich Obst und Gemüse angebaut und konnte es im Laden verkaufen. Die Überschwemmungen haben die gute Erde auf meinen Feldern abgetragen. Da der Boden nun nicht mehr fruchtbar ist, kann ich nichts mehr verkaufen. Ich verdiene kein Geld mehr. Wenn das so weitergeht, weiß ich nicht, was ich tun soll."

Kumar: "Bis vor der Flut ging ich in die dritte Klasse der Grundschule. Nun kann ich nicht mehr zur Schule gehen, da ich diese nur mit einem Boot erreichen kann; meine Eltern können sich aber die Überfahrt mit dem Boot für mich nicht mehr leisten. Ich musste also die Schule abbrechen und werde sie wohl auch erstmal nicht mehr besuchen können."

Swapan: "Meine Familie und ich haben durch die Fluten unser gesamtes Hab und Gut verloren. Wir schlafen mit vielen anderen Nachbarn zusammen auf der Hauptstraße und haben kaum zu Essen oder zu Trinken. Durch die Überflutung der Latrinen ist das verfügbare Trinkwasser mit Bakterien verseucht. Durchfallerkrankungen wie Cholera breiten sich rasch aus."



Rolle 4 – EU-Kommissar*in für Energieunion und Klimaschutz

Du bekleidest seit 3 Jahren das Amt des / r EU-Kommissar*in für Energieunion und Klimaschutz. Dich selbst siehst Du als extrem engagiert in der Bekämpfung und dem Verhindern der Fortschreitung des Klimawandels. Auch die Politik, die Du betreibst, orientiert sich an diesen Zielen.

Die Ergebnisse des Pariser Klimagipfels unterstützt Du. Du möchtest sie umsetzen und so ein Teil der Klimagerechtigkeits-Bewegung werden.

Leider haben die Politiker*innen der letzten 100 Jahre kein allzu großes Augenmerk auf den Klimaschutz gelegt. Manche Folgen dieses Verhaltens kannst auch Du nicht aufhalten. So siehst Du Dich auch nicht in der Verantwortung, wenn Flutwellen oder Erdbeben geschehen. Du versuchst die Katastrophen zu minimieren, kannst jedoch nicht alle eliminieren.

Vor einigen Wochen hast Du eine Einladung zu "Talk global" erhalten. Seit Klimaschutz zu einem so wichtigen Thema der heutigen Zeit geworden ist, hast Du schon an vielen Talkshows teilgenommen, die sich mit dem Klimawandel beschäftigen. Der heutige Tag ist also wie alltägliche Arbeit für Dich.

Auf Deinem Notizzettel hast Du aufgeschrieben, welche wirklich wichtigen Punkte kürzlich auf dem Pariser Klimagipfel von fast 200 Staaten beschlossen und unterschrieben wurden.

Klimagipfel Paris 2015

- Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad.
- Anpassungsfähigkeit an Folgen des Klimawandel erhöhen.
- ◆ Treibhausemissionen in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts so zu reduzieren, dass ein Netto-Null-Ergebnis entsteht.
- ◆ Unterstützung der betroffenen Staaten in besserer Anpassung, Wiederaufbau etc.
- Verpflichtung aller Staaten, diese Ziele einzuhalten.



Aufgabenstellung

Lest Eure Rollenkarte aufmerksam durch. In den nächsten 30 Minuten könnt Ihr Euch in diese Rolle hineinversetzen und an einer Talkshow zum Thema "Klimagerechtigkeit" teilnehmen.

Überlegt Euch in der Gruppe Argumente, die Eure Rolle in der Show nennen könnte. Die kleinen Notizzettel auf der Rollenkarte können Euch während der Show unterstützen.

Bestimmt eine Person, die mit dem Sprechen für Eure Gruppe in der Talkshow beginnen darf. Diese sitzt anschließend vorne im Kreis. Alle anderen positionieren sich hinter der beginnenden Person. Wenn einem weiter hinten sitzenden Gruppenmitglied ein toller Einfall kommt, kann er / sie einfach in die Hände klatschen und anschließend mit der Person ganz vorne den Platz wechseln.

Bevor die Show starten kann, überlegt Euch einen Namen für Eure Figur und macht Euch bereit auf eine heiße Diskussion.

Viel Spaß!



Übung 10: Und wo stehst Du?

🖸 ca. 60 min

AR 10-20

Faden etc. um die Schilder zu nutzen, evtl. Klebeband, um eine Linie auf dem Boden zu kleben

Rollenkarten, "Kategorie-Schilder"

8 Kurzbeschreibung

In dieser Methode setzen sich die Teilnehmenden mit der ungerechten Verteilung von Privilegien auseinander. Zudem wird die Frage behandelt, welche Auswirkung diese ungerechte Verteilung auf die Anpassungsfähigkeit an die Folgen des Klimawandels hat. Hierfür fühlen sich die Teilnehmenden in unterschiedliche Rollen von Menschen aus dem Globalen Norden und Globalen Süden hinein.

Ablauf

Vorbereitung: Alle Teilnehmenden erhalten eine Rollenkarte. Die Rollenkarten sollten im gleichen Verhältnis aus den vier Kategorien "eher privilegiert aus dem Globalen Süden", "eher unterprivilegiert aus dem Globalen Süden", "eher privilegiert aus dem Globalen Norden" und "eher unterprivilegiert aus dem Globalen Norden" bestehen.

Die Teilnehmenden bekommen nun Zeit sich mit ihrer Rolle auseinanderzusetzen. Dies geschieht in Einzelarbeit und ohne Austausch mit den anderen Teilnehmenden. Die Übungsleitung klebt unterdessen eine Linie auf den Boden.

Durchführung: Nun stellen sich alle Teilnehmenden entlang der aufgeklebten Linie in einer Reihe und in gleicher Blickrichtung auf. Jetzt beginnt die Übungsleitung damit, die Aussagen vorzulesen. Können die Teilnehmenden die Aussage aus ihrer Rolle heraus mit "Ja" beantworten, treten sie einen Schritt vor. Würden sie die Aussage mit "Nein" beantworten, treten sie einen Schritt zurück. Im Verlauf der Übung werden sich einige Teilnehmenden weiter vorne im Raum und andere weiter hinten befinden. Für die Auswertung der Übung ist es sinnvoll, dass die Teilnehmenden zunächst auf ihrer erreichten Position stehen bleiben.

Reflektion: Für die gemeinsame Auswertung können folgende Fragen gestellt werden:

- Wie habt Ihr Euch während der Methode gefühlt?
- Wie war es hinten / vorne zu stehen?
- Haben die vorne Stehenden bemerkt, was hinter ihnen geschah?
- Welche Themen wurden mit den Aussagen angesprochen?
- Warum glaubt Ihr, dass Ihr dort steht?

Nun bittet die Übungsleitung des Workshops einige Teilnehmende kurz zu sagen, welchen Beruf ihre Rolle ausübt, wo sie lebt und wieso sie wahrscheinlich dort steht.

- Welche Rollen hatten mehr Privilegien, welche weniger?
- Woran könnte das liegen?



• Auf welche Lebensbereiche wirken sich diese Privilegien aus?

Jetzt zeigt die Übungsleitung die sechs "Kategorie-Schilder". Jedes Schild wird einzeln vorgelesen und alle Teilnehmenden, die denken, dass die Aussage des Schildes zu ihrer Rolle passt, können sich melden. Die einzelnen Kategorie-Schilder werden jeweils einer der Personen, die sich dafür gemeldet haben, umgelegt (Es ist ratsam, immer die Rolle zu wählen, die das größte Extrem darstellt. So ist die Ungerechtigkeit später leichter zu sehen).

Nach dem Verteilen der Schilder können sich die anderen Teilnehmenden von den Plätzen ihrer Rolle lösen. Nun stehen noch sechs Teilnehmende, die mit ihrer Rolle und deren "Kategorie" auch einen Bezug zum Klimawandel darstellen.

- Empfindet Ihr das als ungerecht oder gerecht?
- ◆ Wo würdet Ihr selbst stehen?
- Was können wir selbst tun?

Anmerkungen:

Es ist sinnvoll, an diese Methode das Aufzeigen von Handlungsoptionen, beispielsweise durch die Übung "Klima retten im Alltag", anzuschließen.



Arbeitsblatt

Aussagen - Und wo stehst Du?

Aussagen

- Mit der Art, wie Du lebst, verbrauchst Du sehr viele Ressourcen. Allerdings kannst Du Dir nicht vorstellen, auf die Produkte, die Du alltäglich nutzt, zu verzichten. Du achtest jedoch auf umweltfreundliche Herstellung und möchtest damit deinen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.
- ◆ Du hast die Möglichkeit, der Umwelt zuliebe aktiv etwas an Deinem Lebensstil zu ändern. Zum Beispiel kannst Du auf energiesparende Elektrogeräte umsteigen oder öffentliche Verkehrsmittel nutzen.
- Der Klimawandel hat auf Dein Leben keine Auswirkungen.
- ◆ In den Nachrichten hörst Du täglich von neuen Überschwemmungen, Erdrutschen und Stürmen im Globalen Süden. Allerdings ist das weit von Dir entfernt und überträgt sich nicht vom Fernseher in deinen Alltag.
- ◆ Du wirst täglich mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert, kannst aber aktiv etwas dagegen tun.

- ◆ In den letzten Jahren sind der Verkauf und die Herstellung von Mobiltelefonen stark angestiegen. Die Produktion und Entsorgung solcher Geräte ist extrem gesundheitsschädlich und umweltbelastend. Auch Du besitzt ein neues Smartphone. Über die Entsorgung Deines bisherigen Handys hast Du Dir keine Gedanken gemacht. Du hast es einfach in einem Handyshop in Deiner Nähe abgegeben.
- ◆ Autos in Europa fahren immer mehr mit Bio-Sprit. Um diesen herstellen zu können, werden in Lateinamerika und Afrika Pflanzen angebaut. Für den Anbau werden Felder benötigt und Menschen oftmals von ihrem Land vertrieben. Du hast die Möglichkeit auf diese Missstände aufmerksam zu machen und Dich dagegen einzusetzen.
- Antworten die Teilnehmenden in ihrer jeweiligen Rolle mit einem "Ja" auf die Aussage, dann gehen sie einen Schritt nach vorne. Antworten sie mit einem "Nein", so gehen sie einen Schritt nach hinten. Das Spiel baut aufeinander auf, also fahren die Teilnehmenden mit der nächsten Aussage immer von dem Platz aus fort, an dem sie stehen; sie gehen also nicht zum Ausgangspunkt zurück.



Arbeitsblatt 2

Rollenkarten

Eher unterprivilegierter Süden

Du arbeitest als Tagelöhner*in auf den Reisfeldern im Norden von Bangladesch. Gemeinsam mit Deiner Familie lebst Du in einer einfachen Hütte in der Nähe eines großen Flusses. Nicht immer gibt es für Tagelöhner*innen wie Dich Arbeit. Dann weißt Du nicht, wie Du das Essen für Deine Familie kaufen sollst.

Du lebst in Gaibandha im Norden von Bangladesch. Du arbeitest für eine Organisation, die in den Dörfern unterwegs ist, um die Menschen über ihre Rechte als Menschen, als Bürger von Bangladesch aufzuklären. Das Einkommen ist gering und häufig erhältst Du Drohungen von Euren Gegnern. Deine Familie ist um Deine Sicherheit besorgt.

Du bist als Tagelöhner*in beschäftigt und arbeitest auf der Plantage eines Großgrundbesitzers in Brasilien. Deine Arbeitszeit beträgt jeden Tag mehr als 10 Stunden. Von dem verdienten Geld kannst du deine Familie gerade so ernähren.

Du wohnst mit Deinen zwei Kindern in Malawi, Südostafrika und bist alleinerziehend. Du arbeitest in der Hauptstadt Lilongwe als Lehrer*in, kannst Dir die Mieten der Stadt von Deinem Gehalt jedoch nicht leisten und lebst deshalb etwas außerhalb. Darum pendelst Du jeden Tag mehr als 2 Stunden zur Arbeit.

Du verkaufst Gemüse auf einem Markt in Vietnam. Seit einiger Zeit bestellst Du gemeinsam mit Deinem Nachbarn die Felder. So könnt Ihr einen größeren Ertrag erwirtschaften und erhaltet mehr Vielfalt der Produkte. Außerdem könnt Ihr Euch gegenseitig unterstützen. Leider reicht Dein Geld nur sehr knapp, um Deine Kinder zu ernähren.

Eher privilegierter Süden

Du bist Bauunternehmer in Dhaka, der Hauptstadt Bangladeschs. Dein größtes Projekt ist zurzeit der Bau von Luxuswohnungen in der Stadt. Selbst besitzt Du eine Villa nicht weit weg von Deinem Golfclub, den Du regelmäßig aufsuchst.

Du bist beim indischen Außenministerium beschäftigt. Da Du Staatsangestellt*e bist, stellt Dir Dein Arbeitgeber eine große Wohnung in Delhi und einen Wagen zur Verfügung. Du kannst Dir von Deinem Lohn ein Leben ermöglichen, zu dem alles, was Deiner Meinung nach wichtig ist, dazugehört.

Du besitzt ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Panama. Gemeinsam mit Deiner Familie lebst Du in einem Haus in der Nähe der Stadt. Deine Kinder schickst Du auf eine englischsprachige Schule, damit sie später einmal das Unternehmen weiterführen können.



Eher privilegierter Süden

Du bist Manager*in in einem Hotel an Madagaskars Strand. Zu Deinem Glück nimmt der Tourismus dieser Region stetig zu. Besonders aus der USA und Europa besuchen viele Urlauber Dein Hotel. Da das Hotel sehr gut läuft, hast Du ein geregeltes Einkommen, welches weit über dem Landesdurchschnitt liegt.

Du bist Autor*in im Iran. Deine Bücher sind auf der ganzen Welt bekannt und Dein letztes Werk, in dem es um das Ende des Ölzeitalters geht, hat sich sehr gut verkauft. Dein Einkommen ist gut. Freiberuflich engagierst Du Dich in einer Nichtregierungsorganisation, die sich mit erneuerbaren Energien beschäftigt, da Dich der Konflikt um Ressourcen wie Erdöl tatsächlich sehr belastet.

Eher unterprivilegierter Norden

Du bist Obdachlose*r in Amsterdam. Um Dir etwas Geld zu verdienen, verkaufst Du die Obdachlosenzeitschrift und bettelst.

Dein Beruf ist Musiker*in und Du lebst zurzeit in Paris. Leider verdienst Du kaum etwas mit Deiner Musik, weshalb es schwierig für Dich ist, Dich über Wasser zu halten. Dein*e Partner*in kann Dich immer unterstützen, wenn es von Nöten ist.

Du bist alleinerziehend und arbeitest als Friseur*in. Dein Gehalt von 800 Euro reicht kaum für einen Zwei-Personen-Haushalt. Häufig nimmst du für das Wochenende noch zusätzliche Jobs an, um deinem Kind eine gute Ausbildung finanzieren zu können. Außerdem bist Du in einer Gewerkschaft engagiert, die sich für die Einrichtung eines Mindestlohns einsetzt.

Nach 30 Jahren in einem Betrieb wurdest du gekündigt. Du suchst schon lange nach einer neuen Arbeitsstelle, allerdings scheint das mit 55 fast unmöglich. Du lebst von "Harz IV" und leidest darunter nur wenig Geld zur Verfügung und außerdem keinen geregelten Alltag zu haben.

Du hast drei Geschwister und lebst mit ihnen und Deinen Eltern in einer Plattenbausiedlung in Köln. Dein Vater hat seit drei Jahren keine Arbeit mehr und Deine Mutter verdient etwas Geld durch Putzjobs. In der Schule bist Du der/die Einzige ohne eine Smartphone und kannst wahrscheinlich nicht mit auf Klassenfahrt, da das nötige Geld fehlt. Regelmäßig erhälst Du Unterstützung bei den Hausaufgaben durch ein Dame der Familienhilfe.



Eher privilegierter globaler Norden

Du bist als Beamte*r bei der Stadt Düsseldorf beschäftigt. Mit Deiner Familie wohnst Du in einem Reihenhaus mit Garten in der Nähe der Stadt. Jedes Jahr sparst Du etwas Geld, um für Dein Alter vorzusorgen.

Gerade bist Du dabei Dein Masterstudium im Fach Sozialwissenschaften zu beenden. Wie es beruflich für Dich weitergeht weißt Du noch nicht. Allerdings stehen Deine Chancen sehr gut: Du hast Auslandserfahrungen, sprichst drei Fremdsprachen und kannst zahlreiche Praktika vorweisen.

Du arbeitest als Vorstandsvorsitzende*r in einem großen Unternehmen in Deutschland. Dein Einkommen zählt zu einem der Höchsten des Landes und Du musst Dir Dein Leben lang keine Gedanken um Deine finanzielle Lage machen.

Du bist berufstätig, lebst in einer WG und kannst Dich mit Deinem Einkommen sehr gut über Wasser halten. Neben Deiner Arbeit hast Du genug Zeit Dich sozial zu engagieren. Du bist sehr zufrieden mit Deiner Lebenssituation.



Arbeitsblatt 3

Kategorieschilder

上 0 2



Kategorieschilder

Wand

betroffen



Kategorieschilder

Arbeitsblatt 3

chun arker erurs

awand

Arbeitsblatt 3

Kategorieschilder

chung erursa



Kategorieschilder

Arbeitsblatt 3

etW <u>უ</u>

Kategorieschilder

Arbeitsblatt 3

<u>უ</u>

Übung 11: Klima retten im Alltag



⊙ 50 min

DA 30

Flipchart-Blätter / große Poster, Kreppband, viele Stifte, optional: ausgefüllte Fragebögen zum ökologischen Fußabdruck (siehe Übung 6), laminierte Fotos mit Anregung für Handlungsoptionen, PowerPoint Präsentation (siehe NETZ-Homepage)

Hintergrundinformationen zu Handlungsoptionen (siehe Arbeitsmaterialien)

8 Kurzbeschreibung

Diese Übung gibt den Teilnehmenden den Raum, selbst Ideen zu entwickeln, die zu einem nachhaltigeren Leben und einer klimagerechteren Welt beitragen. Dies geschieht anhand ausgewählter Bereiche wie "Energie", "Alltag und Konsum", "Transport und Verkehr" sowie "Politik, Gesellschaft und Wirtschaft".

Ziel ist es, dass die Teilnehmenden durch die Entwicklung konkreter und alltagsnaher Handlungsoptionen motiviert sind, ihr Leben und ihren Alltag mit kleinen Veränderungen nachhaltiger zu gestalten und somit zu einer klimagerechteren Welt beitragen.

OAblauf

Vorbereitung: Es wird ein Stuhlkreis gebildet und in der Mitte werden die Fotos ausgelegt. Diese dienen später als Anregung für die Entwicklung von Handlungsoptionen und zeigen beispielsweise erneuerbare Energien, eine Demo, einen Second-Handladen usw.

Die Flipchart-Poster mit den Überschriften "Energie", "Alltag und Konsum", "Transport und Verkehr", "Politik, Gesellschaft und Wirtschaft" und "Utopia" werden im Raum aufgehängt. Die Stifte werden ebenfalls bereitgelegt.

Durchführung: "Energie", "Alltag und Konsum", "Transport und Verkehr" und "Politik, Gesellschaft und Wirtschaft" stellen Bereiche dar, die enormen Einfluss auf den individuellen sowie nationalen ökologischen Fußabdruck (siehe Übung 6) haben.

Zu Beginn der Übung werden den Teilnehmenden die einzelnen Bereiche vorgestellt. Hierzu sind auch entsprechende Folien mit Notizen in der bereitgestellten PowerPoint Präsentation zu finden. Gibt es für die Teilnehmenden noch weitere wichtige Lebensbereiche, können diese hinzugefügt oder gegen die vorgeschlagenen Bereiche ausgetauscht werden.

Im Anschluss daran erhalten die Teilnehmenden den Auftrag, sich in Kleingruppen zusammenzufinden. Sie haben nun etwa 20 Minuten Zeit, sich gemeinsam mit dem Input-Material – den Fotos sowie (falls vorhanden) ihren ausgefüllten Fragebögen zum ökologischen Fußabdruck – auseinanderzusetzen und Ideen zu generieren, wie sie sich in den einzelnen Lebensbereichen nachhaltig verhalten können. Im Bereich "Utopia" haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, kreativ zu werden und sich "utopische" Ideen für eine klimagerechtere Welt zu überlegen.

Anschließend sollen die Kleingruppen ihre Ideen auf den jeweiligen Postern festhalten. Hierzu verteilt die Übungsleitung Stifte.



Generell gilt: Wie bei jeder anderen Brainstorming-Übung geht es nur um das Sammeln von Ideen. Ideen sollten hinsichtlich ihrer Umsetzungsmöglichkeit noch nicht bewertet oder kommentiert werden. Die Teilnehmenden haben auch die Möglichkeit, zwischendurch immer wieder zu den ausgelegten Bildmaterialien zu gehen, um sich neue Denkanstöße zu holen.

Haben alle Gruppen ihre Ideen verschriftlicht, kommt die Gruppe wieder zusammen und beginnt nun einen Plakatrundgang:

Gemeinsam wandern die Teilnehmenden von Plakat zu Plakat. Die gesammelten Ideen für einen Bereich werden von einer / einem Freiwilligen vorgelesen.

Danach besteht die Möglichkeit, die Ideen zu diskutieren. Eventuell kann die Übungsleitung Tipps zu weiteren Handlungsoptionen geben. Anregungen hierzu finden sich in den Arbeitsmaterialien.

Nach der Diskussion haben die Teilnehmenden die Aufgabe, drei Ideen auf dem Poster auszuwählen, von denen sie denken, dass sie sie gut in ihren Alltag integrieren können. Diese Ideen werden auf dem Poster farbig hervorgehoben. Danach gehen die Teilnehmenden zum nächsten Poster und wiederholen den Vorgang.

Anmerkungen

- ◆ Es wird empfohlen, im Vorfeld dieser Übung die Methode des ökologischen Fußabdrucks mit den Teilnehmenden durchzuführen. Der Fragebogen zum ökologischen Fußabdruck gibt viele Anregungen für mehr Nachhaltigkeit im Alltag und kann gut zur Ideengenerierung genutzt werden.
- ◆ Falls eigenständig Bildmaterial zum Auslegen im Internet recherchiert werden soll, können folgende Schlagwörter genutzt werden: Erneuerbare Energien, Energie sparen, abschalten, Klimagipfel, Klimaverhandlungen, Klima-Demo, Climate March, Second Hand, Urban Gardening, biologische Landwirtschaft, saisonales, regionales Essen, Recycling, Mülltrennung, Car-Sharing, Shareconomy, Transition Town, Umweltschutzorganisation, Petition, Fahrrad, ÖPNV, Reparieren, Nachhaltigkeits-Siegel, Kleidertausch, Tauschbörsen, Fleisch, vegetarisch, Konsum, Unterhaltungselektronik, Foodsharing, richtiges Lüften, Plastik, Waschmaschine, Suffizienz, Urlaub in Deutschland, usw.
- Anstatt der Überschrift "Politik, Gesellschaft und Wirtschaft" kann für ein besseres Verständnis auch der Titel "Andere und mehr erreichen" gewählt werden. Entscheidend für diese Kategorie ist, dass hier Ideen generiert werden sollen, die über das individuelle Handeln hinausgehen.
- Optional können auch nur einige wenige Lebensbereiche herausgegriffen oder andere Kategorien gewählt werden.
- ◆ Im Anschluss an diese Übung wird empfohlen, die Methode "Meine nächsten Schritte" (siehe Übung 12) durchzuführen, so dass die gewonnenen Ideen mit nach Hause genommen werden können.
- Wenn die Übung mit einer Schulklasse oder Jugendgruppe durchgeführt wurde: Die Teilnehmenden können sich eine oder mehrere Ideen auswählen, die sie als Projekt an ihrer Schule oder in ihrer Gemeinde verwirklichen wollen. Eine andere Möglichkeit ist, auf einem Sommer- oder Gemeindefest mit den Besucher*innen die gleiche Übung durchzuführen.



Arbeitsblatt

Handlungsvorschläge - Klima retten im Alltag

Das Individuum alleine kann zwar nicht die Welt retten. Es sind besonders auch gesellschaftliche und globale Transformationsprozesse notwendig, um mehr Gerechtigkeit zu schaffen und um unseren Planeten auch für nachfolgende Generationen zu bewahren. Alle können hierzu ihren Beitrag leisten, Prozesse anzustoßen und unterstützen. Die folgende Auflistung für Handlungsmöglichkeiten auf individueller und gesellschaftlicher Ebene ist nicht als abschließend zu betrachten, sondern soll nur die verschiedenen Vorschläge der Teilnehmer*innen ergänzen.

Energie

Als Gesellschaft können wir

- auf erneuerbare Energien umsteigen und nicht mehr kohlenstoffbasierte Energieträgern nutzen.
- kohlenstofffreie, nachhaltige Produktionsmuster sowie deren gesetzliche Verankerung fördern.
- eine dezentrale Energieversorgung schaffen.
- unsere ressourcenintensiven Lebensstile hinterfragen (Suffizienz-Debatte).
- energieeffizientere Technologien entwickeln.

Als Individuum können wir

- (1) zu einem Anbieter von Ökostrom wechseln.
- (2) Energie zu sparen, indem wir
- unsere Häuser besser dämmen.
- das Licht ausmachen, wenn wir den Raum verlassen.
- Geräte nicht auf Standby laufen lassen.
- energieeffiziente Geräte nutzen.
- Produkte, die in der Herstellung sehr energieaufwendig sind (wie Plastik) vermeiden.

- richtig lüften: Stoßlüften, das heißt nicht über einen längeren Zeitraum bei laufender Heizung lüften.
- Wasser sparen, z.B. beim Duschen und Baden.
- normale Wäsche bei 30 Grad waschen und anstatt eines Trockners eine Wäscheleine benutzen.

Alltag und Konsum

Als Gesellschaft können wir

- nachhaltige Produktionsmuster f\u00f6rdern und gesetzlich verankern.
- auf ökologische Land- und Forstwirtschaft umsteigen zum Schutz der endlichen Ressourcen, wie etwa Böden und Wälder.
- unsere ressourcenintensiven Lebensstile hinterfragen (Suffizienz-Debatte).
- den Austausch mit anderen Gesellschaften suchen und f\u00fördern, um alternative Produktions-, Konsumund Lebensentw\u00fcrfe kennenzulernen, die ein Leben innerhalb der Belastungsgrenzen der Erde sichern.
- Unsere Ernährung anpassen, das heißt weniger tierische Produkte und mehr pflanzliche Produkte zu uns nehmen.
- Begrenzt vorhandene Güter und Ressourcen nachhaltig nutzen und auf ihre gerechte Verteilung achten – in unserer Gesellschaft und transnational.

Als Individuum können wir

- unseren Konsum mäßigen, indem wir uns bewusst bei jedem Kauf die Frage stellen: Benötige ich dieses Produkt wirklich?
- Kaputtes reparieren und nicht gleich wegwerfen.
- unseren Müll trennen.



- Dinge tauschen, die wir nicht mehr nutzen und Gebrauchtes kaufen z.B. Kleidung in Second Hand Läden, auf Flohmärkten oder auf Kleidertausch-Partys.
- weniger tierische und mehr pflanzliche Produkte essen.
- Produkte mit zertifiziertem Bio-Siegel kaufen und darauf achten, saisonales und regionales Obst und Gemüse zu kaufen.
- Darauf achten Abfall zu vermeiden, besonders Plastik. Das können wir z.B., indem wir
 - Tüten oder Rucksäcke zum Einkaufen mitnehmen.
 - Plastikverpackungen vermeiden.
 - Trinkflaschen oder
 Thermoskannen für unterwegs
 mitnehmen, um
 Verpackungsmüll durch
 Plastikflaschen und To-Go Becher zu vermeiden.
- den Konsum von ressourcenintensiven Produkten minimieren, z.B. Unterhaltungselektronik.

Transport und Verkehr

Als Gesellschaft können wir umweltfreundliche Alternativen für Reisen und Transport entwickeln und fördern z.B.

- Hochgeschwindigkeitszüge und Magnetschwebebahnen bauen und nutzen.
- Privatpersonen und Wirtschaft motivieren, den Langstreckenverkehr von der Straße auf die Schiene zu verlegen.
- den öffentlichen Nahverkehr ausbauen und attraktiver gestalten.
- Ökostrom für unsere Mobilität nutzen.
- Anstatt des Flugverkehrs das Bus- und Bahnnetz auszubauen.

- unseren Lebensstil hinterfragen: Warum müssen wir immer und überall schnell hinkommen?
- Die Forschung zu Elektroautos unterstützen und ihre Nutzung fördern.

Als Individuum können wir

- öfters auf das Fahrrad steigen.
- den öffentlichen Nahverkehr nutzen.
- Fahrgemeinschaften bilden oder Carsharingangebote nutzen.
- seltener das Flugzeug als Transportmittel nutzen.
- Urlaub innerhalb unserer Region und in Deutschland machen.
- > uns bewusst für regionale Produkte entscheiden.
- uns beim nächsten Autokauf für ein Elektroauto entscheiden.

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Als Gesellschaft können wir

- unseren Lebensstil hinterfragen; andere, nachhaltige Produktions- und Konsummuster diskutieren und neue Handlungsmöglichkeiten übernehmen.
- regenerative Energien f\u00f6rdern.
- begrenzt vorhandene Güter und Ressourcen nachhaltig nutzen und auf ihre gerechte Verteilung achten – in unserer Gesellschaft und transnational.
- Durch schulische und außerschulische Bildung (z.B. ökologische und entwicklungspolitische Bildungsarbeit) die Mitglieder unserer Gesellschaft für Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit sensibilisieren, die Verantwortung für das eigene Handeln bewusster machen und die Wertschätzung für die Natur und andere Menschen stärken.



- Anreize für ein naturverträgliches, nachhaltiges Handeln schaffen und die langfristigen Auswirkungen unseres Handelns bei unseren Entscheidungen mit berücksichtigen.
- den Klimaschutz als Staatsziel formulieren sowie strengere Gesetzte und Regelungen sowie ihre Einhaltung einfordern.
- Unternehmen in die Verantwortung nehmen, und die Einhaltung von Nachhaltigkeitsprinzipien entlang der Produktionskette einfordern.
- bindende internationale Abkommen schaffen, für ihre Umsetzung die internationale Zusammenarbeit stärken und die am stärksten betroffenen Länder unterstützen.

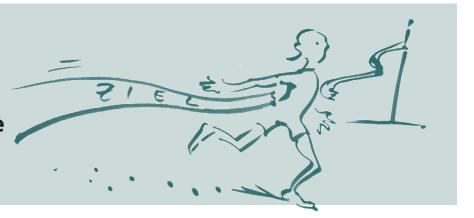
Als Individuum können wir

- uns wertschätzend gegenüber unserer Umwelt verhalten und unseren Lebenswandel nachhaltiger gestalten.
- uns überlegen, was wirklich wichtig ist für ein glückliches Leben.
- mit unseren Freunden und unserer Familie über Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit diskutieren.

- uns für den Umwelt- und Klimaschutz sowie nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen einsetzen, indem wir
 - uns in Umweltorganisationen oder Initiativen für Nachhaltigkeit engagieren.
 - uns an Wahlen und Petitionen beteiligen sowie selbstständig Petitionen starten.
 - Unternehmen an ihre Verantwortung, entsprechend der Nachhaltigkeitsprinzipien zu wirtschaften, erinnern.
 - an Demonstrationen für mehr Umweltschutz und Klimagerechtigkeit teilnehmen.
 - selbstständig an unserer Schule, in unserer Kirchengemeinde oder unserem Verein Aufklärungskampagnen durchführen, um andere auf das Thema aufmerksam zu machen.



Abschluss und Transfer Übung 12: Meine nächsten Schritte





<u>م</u>م ₃₀

Briefumschläge

Arbeitsblätter "Meine nächsten Schritte" (2)

***** Kurzbeschreibung

Mit dieser Methode wird der Lerntransfer von der Bildungsveranstaltung nach Hause gefördert. Die Teilnehmenden schreiben Ideen, Anregungen und Vorsätze, die sie im Laufe der Veranstaltung entwickeln konnten, auf. Nach 3 bis 4 Wochen werden diese den Teilnehmenden wieder ausgehändigt oder über den Postweg an die Teilnehmenden versendet.

Ablauf

Vorbereitung: Die Arbeitsblätter zur Übung druckt die Übungsleitung entsprechend der Anzahl der Teilnehmenden aus und legt die gleiche Menge an Briefumschlägen bereit.

Durchführung: Die Arbeitsblätter und Umschläge werden an die Teilnehmenden ausgeteilt. Sie werden dazu aufgefordert, sich Methoden und Inhalte der Veranstaltung noch einmal zu vergegenwärtigen.

Ihre Ideen, Anregungen und Vorsätze für eigene Handlungsmöglichkeiten können anschließend in Einzelarbeit auf die Fußabdrücke notiert werden. Fußabdruck 1 ist für Schritte, die sofort umgesetzt werden können. Auf Fußabdruck 2 werden Schritte notiert, die in ca. 3 bis 4 Wochen erfolgen werden können. Schritt 1 kann von den Teilnehmenden mit nach Hause genommen werden.

Schritt 2 wird in den Umschlag, welcher zuvor mit dem eigenen Namen versehen wurde, gelegt und an die Übungsleitung gegeben. (Siehe Beschreibung auf den Arbeitsblättern)

Reflektion / Transfer: Nach 3 bis 4 Wochen teilt die Übungsleitung die gesammelten Umschläge wieder an die Teilnehmenden aus. Diese werden durch ihre eigenen Notizen an den Inhalt des Workshops sowie ihre Vorsätze erinnert und so erneut zu deren Umsetzung motiviert.

Anmerkungen

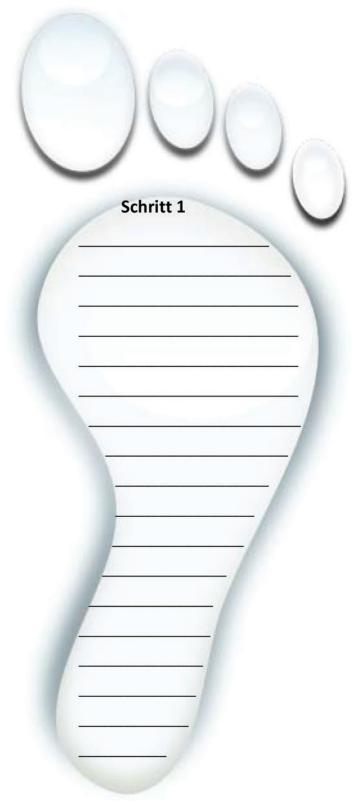
Das Öffnen und Lesen der Briefe kann entweder still und als eigentlicher Abschluss erfolgen oder durch eine kleine Runde des Austauschs ergänzt werden. Hier können Fragen wie "Habe ich mich an meine Vorsätze gehalten?", "Will ich meine Vorsätze in Zukunft mehr einhalten?" oder "Welche Gedanken kommen mir zum vergangenen Workshop?" gestellt und diskutiert werden.



Arbeitsblatt

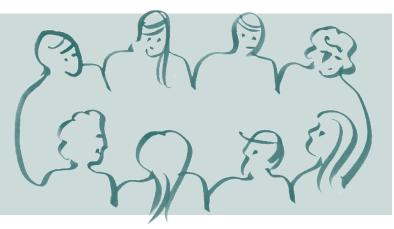
Meine nächsten Schritte

Welche Schritte für eine nachhaltige Lebensweise möchtest Du als nächstes machen? Notiere Deine Schritte und Ziele, die Du sofort angehen willst auf Schritt 1 und nehme ihn von der Veranstaltung mit nach Hause. Schritte und Ziele, die Du erst in einigen Wochen angehen möchtest, notierst Du auf Schritt 2 und legst ihn in den bereitgelegten Umschlag. Den Umschlag versiehst Du mit Deinem Namen und Deiner Adresse und gibst ihn der Übungsleitung.





Übung 13: Solidaritätsaktionen





🔑 unbegrenzt

Flipchartpapier, Stifte, Moderationskarten

***** Kurzbeschreibung

Das Beste kommt zum Schluss – in dem die Teilnehmer*innen gemeinsam aktiv werden. Sicherlich sind den Teilnehmenden bereits bei den vorangegangenen Übungen zahlreiche Ideen gekommen, wie sie das Thema weitertragen können – in ihre Familie und den Freundeskreis; in ihren Verein, die Kirchengemeinde und Schule oder an ihren Arbeitsplatz. Bei dieser Übung planen und führen die Teilnehmenden gemeinsam eine Aktion durch.

OAblauf

Durchführung: Die Teilnehmer*innen legen den Anlass, den Zeitpunkt und die Ziele der gemeinsamen Aktion fest: Auf welche Aspekte des Themas soll aufmerksam gemacht werden? Welche Handlungsmöglichkeiten sollen vorgestellt werden?

Wenn die Teilnehmenden die Aktionsziele festgelegt haben, sammeln sie auf einem Flipchart-Papier ihre Ideen für eine gemeinsame Aktion. Das kann zunächst in Einzelarbeit, in Kleingruppen oder gleich im Plenum geschehen. Wichtig ist, dass alle Ideen unkommentiert gesammelt werden.

In einem zweiten Schritt wird festgestellt, wieviel Geld und Zeit für die Vorbereitung und Durchführung zur Verfügung stehen. Anschließend diskutieren die Teilnehmer*innen, inwieweit die gesammelten Ideen zum Anlass passen und mit dem vorhandenen Geldund Zeitbudget umsetzbar sind.

Ist eine Aktionsidee ausgewählt, erstellen die Teilnehmer*innen einen Aktionsplan. Das heißt ein Zeitplan wird festgelegt sowie Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche zugeteilt.

Anmerkungen

Folgende Aktionsideen haben sich bereits bewährt:

- Mit dem **Sponsorenradeln** können die Teilnehmer*innen auf nachhaltige Mobilität aufmerksam machen und die Aktion gleichzeitig mit einem guten Zweck verbinden: Für jeden Kilometer, den Sie und andere Teilnehmer*innen zurücklegen, können Sponsoren, z.B. Eltern, Freund*innen oder Unternehmen aus Ihrer Region einen Betrag spenden.
- ◆ In Deutschland gilt: Mehr als 15 Teilnehmende bilden einen geschlossenen Verband und dürfen eine Fahrbahnspur beanspruchen. Als **Critical Mass** können die Teilnehmer*innen Autofahrer*innen und Passant*innen zum Umdenken anregen und auf Alternativen zum Auto aufmerksam machen.
- Ökologische Aspekte, wie Ressourcenschonung und Energiesparen, spielen beim deutschen Pfandsystem eine wichtige Rolle. Mit dem **Pfandmonster** können in der Schule, im Vereinshaus oder bei Veranstaltungen Pfandflaschen gesammelt werden. Es ist rasch gebaut und kann ganz individuell gestaltet werden. Doch nicht nur der ökologische Aspekt spielt hier eine Rolle, denn gleichzeitig kann so jede und jeder auf einfache Weise etwas Gutes tun. 25 Cent pro Flasche sind eine schnelle und sinnvolle Spende.
- ◆ Nicht alles muss gleich in den Müll. Flohmärkte, Tauschbörsen oder Kleidertauschpartys bieten die Möglichkeit, ausrangiertes Spielzeug, Bücher, Kleidung oder andere Gebrauchsgegenständen an Menschen abzugeben, die sie gebrauchen können.



Offene Bücherschränke oder Tauschbörsen können auch dauerhaft in Räumlichkeiten der Schule oder des Vereins eingerichtet werden.

- ◆ **Do it yourself** ob Basteln, Nähen und Stricken, Kochen, Backen oder Imkern; jeder und jede hat seine und ihre Stärken. Und wenn das Hobby besonders Spaß macht, warum nicht ein paar Socken und Mützen mehr stricken oder Kuchen und Torten mehr backen und das Selbstgemachte auf dem **Advents**und **Weihnachtsbasar** in der Kirchengemeinde, auf dem **Sommerfest**, zum **Tag der offenen Tür** oder in den Schulpausen verkaufen?
- ◆ Die Nachhaltigkeits-Challenge jede und jeder kann für sich die eigene persönliche Nachhaltigkeits-Challenge formulieren: Z.B. 1 Monat ohne Fleisch, 1 Monat ohne Lebensmittelabfälle, 1 Woche ohne Auto, alle Strecken mit weniger als 2km zu Fuß gehen. Am meisten Spaß macht es natürlich, sich gegenseitig in der Gruppe herauszufordern: Die Wette gilt!
- "Zero Waste School" wie kann das erreicht werden? Durch die Gestaltung eines Nachhaltigkeits-Projekttages Präsentationen zu z.B. verpackungsfreien Zwischenmahlzeiten oder einem verpackungsfreien Sortiment am Schulkiosk ist der Titel greifbar nahe.
- ◆ Es ist so leicht: Buch -und Medienausstellungen zum Thema Nachhaltigkeit können ein kleines Event in der Gemeinde-, Stadt- oder Schulbücherei sein. Eröffnen Sie die Ausstellung mit einem kurzen Workshop für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

- ◆ Zusammen eine **Klimaausstellung** gestalten, kann viel Spaß machen. Dabei können Motive ausgestellt werden, die der / die Fotograf*in mit dem Thema Klima und ökologische Nachhaltigkeit verbindet; eine andere Gruppe kann Gebrauchsgegenstände oder Kunstwerke aus Müll geschaffen haben, wiederum andere haben ein Hörspiel zum Thema bereitet. Eine Vernissage zur Eröffnung sorgt für das richtige Maß an Aufmerksamkeit.
- ◆ Wer weiß schon, wo man in der eigenen Stadt verpackungsfrei Einkaufen kann? Ein Cityguide zum verpackungsfreien Einkaufen kann hier Abhilfe schaffen. Dieser kann gleich mit Einkaufsmöglichkeiten für regionales und saisonales Obst- und Gemüse ergänzt werden.
- ◆ Was hat das Frühstück, Mittag- oder Abendessen mit dem Klima zu tun? Bei einem gemeinsamen Klima-Frühstück, Lunch oder -Dinner können die Gäste gemeinsam herausfinden, wie man CO₂-sparend Lebensmittel einkaufen und zubereiten kann.

Einige der Mitmach-Aktionen sind auch unter http://bangladesch.org/mitmachen/aktionenmachen.html zu finden.



Workshop "Klima und Gerechtigkeit"

215 min (ca. 5 Schulstunden)

ca. 25 bis 30

🖋 sh. Angaben zu den einzelnen Übungen

8 Kurzbeschreibung

Im ersten Teil des Workshops erfolgt die Hinführung zum Thema über die Sammlung von Wissen sowie der Wiederholung von Informationen zu den Ursachen und Folgen des Klimawandels (ca. 25 Minuten). Im zweiten Teil des Workshops setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit Fragen der Klimagerechtigkeit auseinander: Wer hat im Wesentlichen zum Klimawandel beigetragen? Wer ist am meisten vom Klimawandel betroffen und wie? (ca. 110 Minuten). Im dritten Teil des Workshops steht der Prozess, konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu entwickeln sowie persönliche Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, im Vordergrund (ca. 60 Minuten). Je nach Veranstaltungsrahmen können individuell Pausen zwischen die einzelnen Module gelegt werden.

Ablauf

Vorbereitung: Bitte lesen Sie in den einzelnen Übungsbeschreibungen nach, welche vorbereitenden Maßnahmen zu treffen sind.



Begrüßung	10 Minuten	Die Übungsleitung begrüßt die Teilnehmenden und stellt den Ablauf des Workshops vor.
Hinführung:	15 Minuten	Übung 1: Bildassoziationen.
Ursachen und	10 Minuten	Übung 2: Klimawandel – kurz und knapp
Folgen des		
Klimawandels		
Schwerpunkt I:	15 Minuten	Übung 3: Richtig oder Falsch?
Klimagerechtigkeit	30 Minuten	Übung 4: Klima-Barometer
	20 Minuten	Übung 5: Weltverteilungsspiel
	15 Minuten	Übung 6: Mein ökologischer Fußabdruck
	30 Minuten	Übung 7: Bangladesch im Blickpunkt
Schwerpunkt II:	50 Minuten	Übung 11: Klima retten im Alltag
Maßnahmen zur	10 Minuten	Übung 12: Meine nächsten Schritte
Bekämpfung des		
Klimawandels und		
persönlicher		
Transfer		
Abschluss	15 Minuten	Die Übungsleitung bespricht mit den Teilnehmenden, was
		im Anschluss an den Workshop an Aktionen und
		Maßnahmen noch erfolgen kann. Die Teilnehmenden haben
		anschließend die Möglichkeit, Feedback zum Workshop zu
		geben. Die Übungsleitung verabschiedet die Teilnehmenden.



Denken. Fühlen. Handeln in einer vernetzten Welt.

Materialien zum Globalen Lernen am Beispiel Bangladesch. Einzelpreis: kostenlos



Impressum

Redaktion: Julia Karl, Sonia Banat, Jana Schubert, Sabrina Syben.

Mitarbeitende:

Arbeitskreis Bildung in NETZ, Corinna Brandenburger, Moritz Goldbeck, Jana Schubert, Anna Gäßler, Lena Boeck, Peter Dietzel

Gestaltung: Sonia Banat

Bildnachweis:

Illustrationen/Grafiken: Christian Bauer und Rosa Stoll

Herausgeber:

NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V. Moritz-Hensoldt-Straße 20 35576 Wetzlar

Spendenkonto

IBAN DE82 513 900 0000 0000 6262 BIC VB MH DE 5F

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Informationen/Bestellungen:

Tel. 064 41/9 74 63-0 netz@bangladesch.org

Gendersensible Schreibweise in dieser Broschüre

Ausgehend von antirassistischer und feministischer Kritik verwenden wir hier die neutrale Schreibweise "Teilnehmende", um androzentrische, d.h. auf Männer und Männlichkeit zentrierte und diese zum allgemeinmenschlich machende Norm aufzubrechen. Mit dieser Schreibweise machen wir explizit deutlich, dass sowohl trans*, inter*, weibliche und männliche Teilnehmende angesprochen sind.



Materialien zum Globalen Lernen am Beispiel Bangladesch.

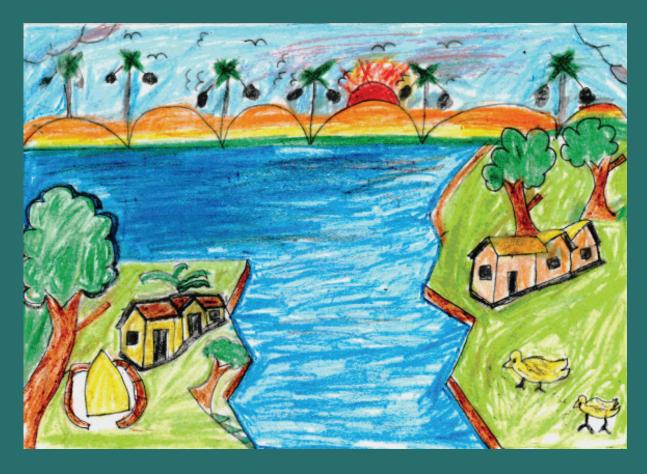
Was haben wir mit der Lebenssituation in Bangladesch zu tun und welche Möglichkeiten habe ich, zu mehr Gerechtigkeit und weniger Armut beizutragen? Diese Broschüre gibt Anregungen und stellt konkrete Übungen vor, wie Globales Lernen am Beispiel von Bangladesch im Rahmen von Unterricht, Workshops oder Projekttagen stattfinden kann. Entlang der fünf Themenbereiche Bildung, Kinderarbeit, Armut und Hunger, Textilindustrie und Entwicklungszusammenarbeit haben Lernende die Möglichkeit, sich mit dem südasiatischen Land zu beschäftigen.

Weitere Informationen: www.bangladesch.org

Mit finanzieller Unterstützung des







Das Bild hat Himel Roy gemalt.

Wir leben in einer globalisierten Welt.

Schon heute leiden Millionen von Menschen an den Folgen des Klimawandels: Dürren, Unwetter, Überschwemmungen, Meeresspiegelanstrieg, Artensterben. Bangladesch gehört zu den Ländern, die schon jetzt am Stärksten betroffen sind. Der Klimawandel ist das Ergebnis von 200 Jahren Wachstumsgesellschaft. Seine Bekämpfung erfordert einen Perspektivenwechsel und das Reflektieren des eigenen Verhaltens.

Was und wer muss sich ändern, damit auch nachkommende Genereationen auf diesem Planeten leben können? Welchen Beitrag können wir als Individuen leisten? Zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen gibt die vorliegende Methodensammlung Anregungen und stellt konkrete Übungen vor.

